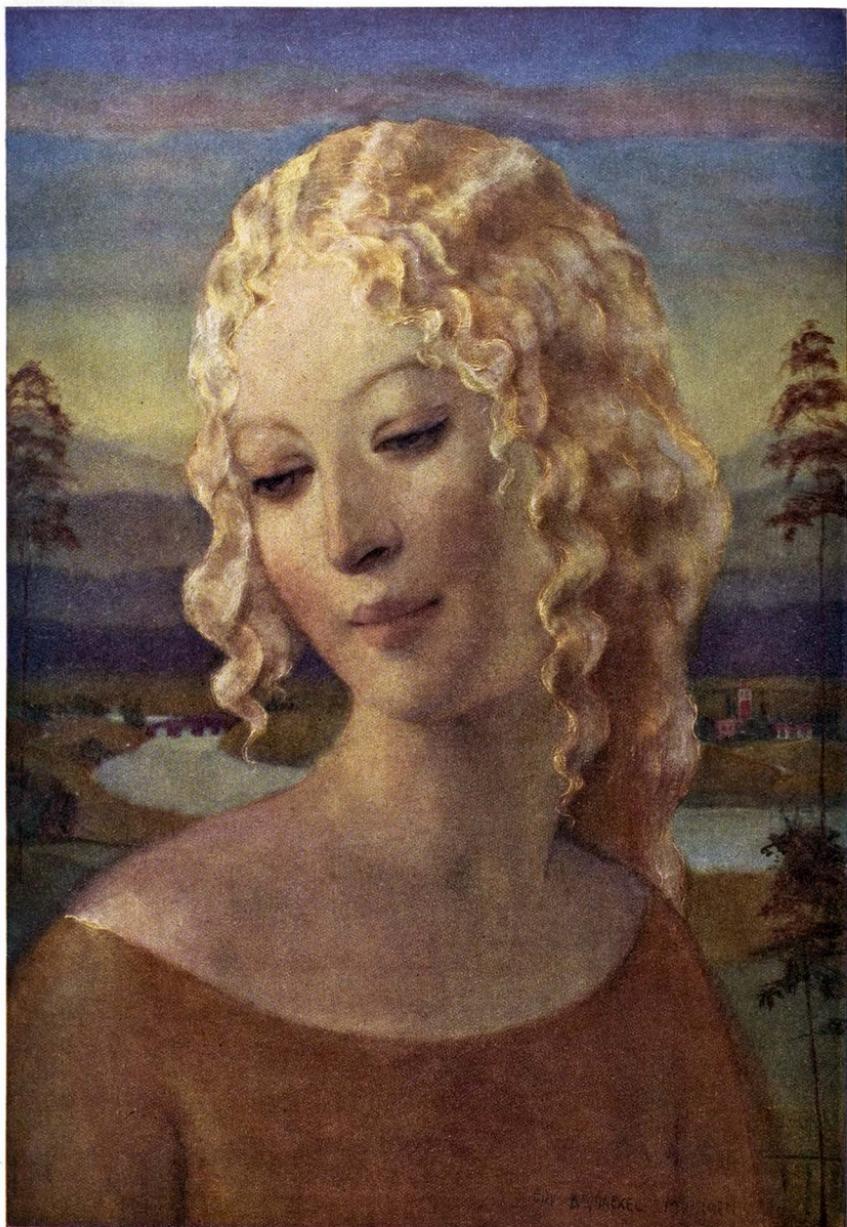


J U G E N D

Preis 90 Pfennig

München, 1925 Nr. 15



Eduard Baudreyel

Eduard Baudreyel



c. l. h.



**MAUXION**  
*schokoladen*

## DIE BRAUT

von RUDOLF SCHNEIDER

Was kann man mit Geld beginnen? Nichts! Hat man keines, so glaubt man, es fehle nur daran, um die Welt zu erobern, hat man aber genug davon, dann merkt man, dass es auch noch andere Dinge gibt. Boudeljac hat seit gestern Geld; in allen Taschen liegt es, es ist nahezu unbequem, so viel wie sich herumzusleppen. Man könnte es auf die Bank tragen oder im Schreibkasten einschließen, ja; aber Boudeljac will doch gerüstet sein. Kommt das Abenteuer zu ihm oder das Wunder, dann will er nicht bis zum nächsten Morgen warten, bis der Bankier ausgeschlafen hat, nein; dann will er, wie er sieht und geht, in den Expresszug nach Paris oder in das Flugzeug nach Konstantinopel steigen.

Wenn man verhindert, kann das Geld einen Monat reichen. Freilich, wenn man spielt, kann es in einer Nacht zu Ende sein oder auch sich vergeblich haben. Da liegt eine Chance, soll man sie bemühen? Boudeljac lungenre schon gestern in der Nähe des Clubs herum, es wäre so übel nicht, die Bank zu sprengen. Aber dann sah er ein Mädchen, das einer gewissen Josefina gleich, folgte ihm, trank Wein mit ihm und langweilte sich entsetzlich.

Ach, welcher Stümper hat die Welt gemacht! Die einen sterben Hungers, die anderen ersicken im Bett; keiner hat etwas davon und keiner kann es ändern. Boudeljac konnte ja zum Beispiel auch sein Geld an die Armen geben. Aber das will er nicht; er hat schon den Verdacht gemacht und herausgefunden: das befriedigt nicht.

Es ist Vormittag, die Sonne scheint und wärmt. Alles läuft spazieren, niemand arbeitet bei solchem Wetter, selbst die Zeitungserläuterer an den Straßenecken lehnen an der Mauer und lassen sich von der Sonne röten, statt die Mittagsblätter auszurufen. Boudeljac schlendert den Ring entlang und ist sehr verdrießlich. Wenn das Onkelchen, denkt er, vor einem halben Jahr das Zeitliche hätte segnen wollen, um mir dieses Geld zu hinterlassen, das mich jetzt in Sorgen stürzt, so hätte man Verwendung dafür

gehabt. Damals gab es Josefina, die so gerne nachts, die so gern im Wagen fuhr und vor jedem Laden stehen blieb, um zu schreien: „Dieser Hut! Dieser Mantel! Sieh nur, diese Nadel!“ Aber damals hatte man kein Geld, damals rang man um das nackte Leben, wie die Dichter sagen, und Josefina zog vermutlich mit dem Bankmann Schnösel los oder Schnösel oder wie er heißt, der nach Geld stank und einen eigenen Wagen besaß. Ja, heißt dir Gott! denkt Boudeljac, so sind die Mädchen, eimerle, ob sie die Tochter eines Briefträgers oder, wie Josefina, die eines Postrats sind.

In diesem Augenblick wird er sehr artig von einem Herrn geärgert, der mit einer Mappe unter dem Arm an ihm vorüberläuft. Er blickt dem höflichen Mann nach und entdeckt vergnügt dessen schiefgetretene Abkläke. Siehe da, denkt er angeregt, war das nicht jener Schnösel? Wo er nur sein Auto hat; er scheint ja nun viel zu Fuß zu gehen, den Schuhn nach?

Boudeljacs Laune gewinnt an Heiterkeit, während er weiterwandelt. Vielleicht hat jeder seine Zeit, geht ihm durch den Sinn, und plötzlich blitzt ein Gedanke in ihm auf. Da drängt sich eine kleine an ihn heran und sagt blitzen: „Kaufst Sie Blumen, Herr!“

„Gewiß,“ antwortete Boudeljac, nimmt einen Bund farbigen Mohr aus dem Körbchen und drückt ein großes Geldstück in die dargebotene Hand. Während die kleine noch staunt, winkt er ein Auto herbei und befiehlt: „Lindstraße 23!“ Dort wohnt bei einer Tante Josefina, seit sie den Eltern davongelaufen ist, um das Malen zu erlernen. Boudeljac weiß die Adresse noch genau, er hat manchen Besuch dort oben gemacht, ehe die schlechten Zeiten kamen.

Als er angelangt und läutet, öffnet ihm die Tante. „Guten Tag, gnädige Frau,“ sagt er gewinnend und hält seinen Strauß auf dem Rücken verborgen.

„Welch seltene Ehre,“ meint die Tante verlegen.

„Ja, hier bin ich wieder einmal.“



Am Gnadenorte

Ferdinand Staeger



Kirchgang

Hans Melegger

„Wie nett von Ihnen, aber Josephine ist nicht zu Hause.“

„Das macht nichts,“ lügt Boudeljac, „wo ist sie denn?“

„Sie trägt Schädelkronen, die sie angemalt hat. Ach, Boudeljac, es sind trübe Zeiten. Wollen Sie nicht hereinkommen?“

„Gerne,“ sagt er und tritt ein, „vielleicht haben Sie eine Tochter?“

„Mohn?“ ruft die Tante entzückt, als sie die Blumen sieht, bunter Mohn!“

„Wissen Sie auch, dass Mohn die Blume des Vergessens ist?“

„Darum habe ich ihn mitgebracht,“ meint Boudeljac.

Die Tante läuft um eine Tochter, und Boudeljac bläst sich um. Hier ist Schmähklaus Küchenmeister, das bemerkt er sofort; auf dem Tisch stehen die Reste eines Frühstücks, ein Zipselchen Wurst und schwarzes Brot. Keine Butter, kein Honig, nichts von Marmelade oder knusprigen Gebäck.

„Ich bin zu Geld gekommen,“ erklärt er etwas formlos im Gespräch, „und habe eine Braut. Diese Braut ist vereist, aber ich möchte sie bei ihrer Rückkehr mit allerlei überraschen.“

„Ich gratuliere,“ würgt die Tante hervor, während ihre Miene

gespielt. — „Danke!“ sagt Boudeljac. „Meine Braut gleicht Josephine auf ein Haar, und nun habe ich eine große Bitte: Möchte wohl Ihre Nichte so freundlich sein, mir bei meinen Einlaufen zu helfen?“

Nach diesem Satz entsteht eine kleine Pause; dann sagt die Tante: „Sehr gern finde ich das nicht von Ihnen!“

„Aber gnädige Frau,“ verteidigt sich Boudeljac, „wie denn? Wenn ich aus Josephine einmal sehr vereist habe, so hat sie mir doch deutlich genug zu verstehen gegeben, dass sie höchstens so etwas wie Kameradhaft für mich empfindet.“

„Wenn Sie sich da nur nicht täuschen,“ entschlüpft es der Tante.

„Räufig? Wie sollte das möglich sein. Sie hat doch seinerzeit mit Herrn Direktor Schnösel?“

„Mit Schnösel?“ widerspricht die Tante, „aber ich bitte Sie, das ist zum Lachen! Sie, lieber Herr Boudeljac, waren ja die Ursache, dass sie mit ihm brach.“

„Ja?“

„Aber natürlich! Sie hatten Josephine doch eingemischt, dass Geld auf dieser Welt noch lange keine Empfehlung für einen Menschen bedeute. Und da das Mädchen auf Sie hörte, wie auf das Evangelium —“

„Das ist mir neu,“ meint Boudeljac und fragt sich hinter den Ohren. „Da meinen Sie am Ende wohl, Josephine habe mich mit einem gewissen Interesse gehabt?“

Die Tante lacht bitter auf.

„Nun,“ sagt Boudeljac ohne alle Scham, „dann ist es jetzt wohl zu einem Geschändnis meinerseits. Ich besitz nämlich keine Braut. Ich wollte lediglich Ihnen die Würmer aus der Nase holen —“

„Pfui, wie garstig!“ unterbricht die Tante, blickt aber freundlicher drein, als vorher.

„— und Josephine eine kleine Freude machen,“ vollendet Boudeljac seinen Satz. „Sie sollte mit mir einlaufen gehen, auswischen, was ihr gefällt, und alles sollte ihr gehören, ohne dass sie es weiß.“

„Schickt sich denn so etwas?“ fragt die Tante, deren Gesicht immer aufgeräumter wird.

„Heutzutage schickt sich alles,“ entscheidet Boudeljac. „Wir sind doch alte Freunde, und ich weiß nicht, wohin mit meinem Geld. Nur dürfen Sie mich nicht verraten, sondern müssen Josephine zu überreden suchen.“

„Sie wird nicht wollen,“ meint die Tante und eilt hinaus, weil es geläutet hat. „Denke dir,“ hört man von draußen ihre Stimme, „Herr Boudeljac ist da. Er macht wieder einmal Besuch und hat Blumen mitgebracht, Mohn.“



Die Heimsuchung

M. Schneider-Reichel



Heroische Landschaft

Albert Lamm

### Wiesengeflüster

Die Wiesen halten ihre bestirnten  
Gesichter dem strahlenden Himmel hin  
Und flüstern: „Wir kennen kein Säen, kein Ernten,  
Wir können nur blühen und immer blühen.  
Kein zweckloses Reifen, nur wunschloses Schauen  
Und Wiegen und Wiegen im leisesten Hauch;  
Und atmen wir, hingestreckt im Blauen,  
Entströmt's uns wie goldener Opferrauch.

Wir ruhen mit unsren Käfern und Faltern  
In Gottes ausgebreiteter Hand;  
In unserem Jungsein, in unserem Altern  
Sind wir der ganzen Schöpfung verwandt.  
Wir klettern bis an die felsigen Ränder  
Der eisumstarren Bergeinsamkeit  
Und sind die blumengefleckten Vänder  
An Mutter Erde's Mittsommertagskleid.

Hilda Bergmann

### Vergangenes

Hast Du's auch schon erlebt,  
Dass in sonnige Stunden  
Sich Vergangenes webt?  
Hast Du in Blüten, die neu sich eröffnen,  
Tränen gefunden,  
Die Dir im Dunkeln  
Heimlich vergossen?

Sieh nur, wie die Tropfen funkeln!  
Tau der Nächte, Tau der Schmerzen,  
Senkt sich still, Dir unbewusst,  
Auf des Morgens Blütenkerzen –  
Und der leidgewohnten Brust  
Will's ein holdes Wunder scheinen,  
Dass in Blumen, neu erblüht,  
Deiner Nächte stilles Weinen  
Wie ein Gruss des Lebens glüht.

Karl Berner

„Mohn?“ ruft Josefine spöttisch.

Als sie zur Tür hereintritt, erhebt sich Boudeljac. Er ist etwas blaß geworden, sein Herz klopft. Josefine ist erötert, sie streckt ihm die Hand hin, blickt ihn jedoch nicht an. „Ich dachte, Sie seien längst gefestigt,“ sagt sie kühl und setzt sich so, daß man ihr Gesicht nicht sehen kann.

„Stimmt,“ entgegnet Boudeljac. „Aber ich bin wieder auferstanden, wenn auch nicht am dritten Tage. Übrigens hat mein Besuch hier einen bestimmten Zweck.“

„Ja,“ fällt die Tante ein, „denke dir, er hat sich verlost.“

„Niel Glück!“ ruft Josefine und lacht auf. „Die Braut ist wohl reich!“

„Warte,“ meint sich die Tante begütigend ein, „er ist jetzt selber reich. Seine Braut gleicht dir auf ein Haar, in Größe und Statur.“

„Allerdings,“ wirft Boudeljac ein, „es ist die reine Doppelgängerin.“

„Sehr ehrend!“ sagt Josefine und verbeugt sich gegen ihn. Schade, daß man von ihrem Gesichtsausdruck nichts erblicken kann. Boudeljac schwat ohne jeden Erfolg zu ihr hinein, sie hat sich wohl absichtlich in die dunkelste Zimmercke gesetzt.

„Aufsehen,“ berichtet die Tante geläufig, „Herrn Boudeljacs Braut ist verrückt, und er möchte sie gerne bei ihrer Rückkehr durch einige Geschenke überraschen. Einen Herbstmantel – höre ich recht?“ erfundet sie sich höhnisch bei Boudeljac.

„Ganz richtig,“ sagt der; „mählen Sie nur weiter auf, gnädige Frau.“

„Nun,“ sagt die Tante, „ich glaube, Sie sprechen auch von einem Kleid?“

„Gewiß!“

„Denke dir,“ fährt die Tante mutig fort, „Herrn Boudeljacs Braut hat dieselbe Handschuhnummer, wie du, und auch die Schuhgröße stimmt mit der deinen überein.“

„Selbstverständlich,“ verknüpft sich Boudeljac und verbeschert eilig: „Das heißt: es ist fast ein Wunder.“

„Ganz abgesehen davon, daß sie dieselben blonden Locken hat, wie du,“ sagt die Tante, die jetzt im besten Zuge ist. „Bei einem Hute beispielsweise ist es wichtig, daß man die Farbe zu den Haaren und zum Teint passend –“

„Was soll ich dabei?“ unterbricht sie Josefine ungeduldig. „Was redest du denn andauernd von mir?“

„Das ist es ja gerade,“ antwortet die Tante, nun doch etwas zögernd. „Herr Boudeljac meint – kurz und gut: seine Bitte ist, daß er bei seinem Einkommen etwas behilflich sein; als Modell sozusagen.“

„Soyuzen,“ wiederholt Boudeljac leise.

Stille tritt ein. Josefine äußert sich nicht. Boudeljac wird es etwas unbehaglich zu Mute, er blickt mit aller Anstrengung zu ihr hin, um etwas von ihrer Miene zu erhaschen. Nichts zu sehen; doch, ihre Augen schwimmen, er erschrak und will schon aufstehen, um Verzeihung für seinen gemeinen Witz zu erbitten, da wirkt Josefine das Kopftuch zurück und sagt mit ganz ruhiger Stimme: „Aber selbstverständlich! Warum sollte ich Ihnen diesen Wunsch nicht erfüllen, Boudeljac; – wenn Sie ihn wirklich haben. Es handelt sich ja nur um eine Gefälligkeit.“

„Das ist sehr liebenswürdig von Ihnen, Josefine,“ sagt er eilig, „wirlich ungeheuer liebenswürdig. Ich wußte ja, Sie sind ein guter Kamerad geblieben, wenn wir uns auch lange nicht gesehen haben, und ich freue mich sehr darüber, daß Sie meine Verlegenheit begreifen und mir helfen wollen. Nicht wahr?“ sagt er mit merkwürdigem Lächeln hinzu. „Ihre Tante meinte, meine Bitte sei ungern, aber davon kann doch gar keine Rede sein; so stehen wir doch nicht zu einander?“

„Du bist verrückt, wenn du das gesagt hast,“ fährt Josefine auf die Tante los. „Das Ganze ist selbstverständlich, sehr selbstverständlich; wenn es Ihnen recht ist, Boudeljac, können wir heute Nachmittag die Einkäufe machen.“

„Gerne,“ entgegnete er, „ich werde mir erlauben, Sie um zwei Uhr abzuholen.“ Er empfiehlt sich, die Tante begleitet ihn hinaus.

„Ich habe Angst,“ gesteht er ihr, „verraten Sie mich nicht und bleibend Sie am Nachmittag zu Hause.“

Punkt zwei Uhr sieht Boudeljac mit einem Wagen vor der Türe. Josefine hat ihn schon erwartet und kommt ihm entgegen. Niemand sieht, daß sie geweint hat, nur die Tante weiß, daß sie nichts gegessen und sich in ihrem Zimmer eingeschlossen hat. Jetzt ist sie munter und läßt übernatürlich lustig, sie ist so hübsch, daß Boudeljac sie am liebsten wortlos in die Arme schließen möchte. Er betrachtet sie und staunt und staunt. Scheint ihr, was sie tut, vielleicht wirklich selbstverständlich?

Als sie im Wagen sitzt, fragt sie nur: „Haben Sie den Mohn in einer bestimmten Absicht, ich meine, haben Sie ausgerechnet Mohn mitgebracht?“

„Bewahre,“ antwortet Boudeljac, „das ist Zufall. Ich möchte,“ erklärt er, „mich bei der Expedition, die wir nun vorhaben, ganz auf Ihren Geschmack verlassen, Josefine. Da ich in diesen Dingen etwas unsicher bin, bitte ich Sie, in Allem das Ihnen Gefallene auszumüssen, und der Einfachheit halber



Studie

Erich Gedal

wollen wir so tun, als laufte ich die Sachen für Sie." – „Einverstanden," sagte Josephine, „ich werde mir Mühe geben, das Schönste zu finden. Ich freue mich sogar darauf; jede Frau wählt gerne aus."

Ach, du süße Josephine! denkt Boudeljac; aber er hütet sich, ein Wort zu sagen, er blickt sie nur von der Seite an.

Sie fahren bis zum Südkreis, dann steiget sie aus. Dort, in der Christianfrasse sind die großen Läden und Bzare, wo man alles kaufen kann, wonach das Herz begehrte: Hüte, Mäntel, Kleider, Schuhe, Strümpfe, Wäsche, Schirme und Parfüm und Seifen, Schnuck und Bijouterieen, alles, was man will. In der Ecke links, in dem Magazin der Schwestern Kühl befinden sie.

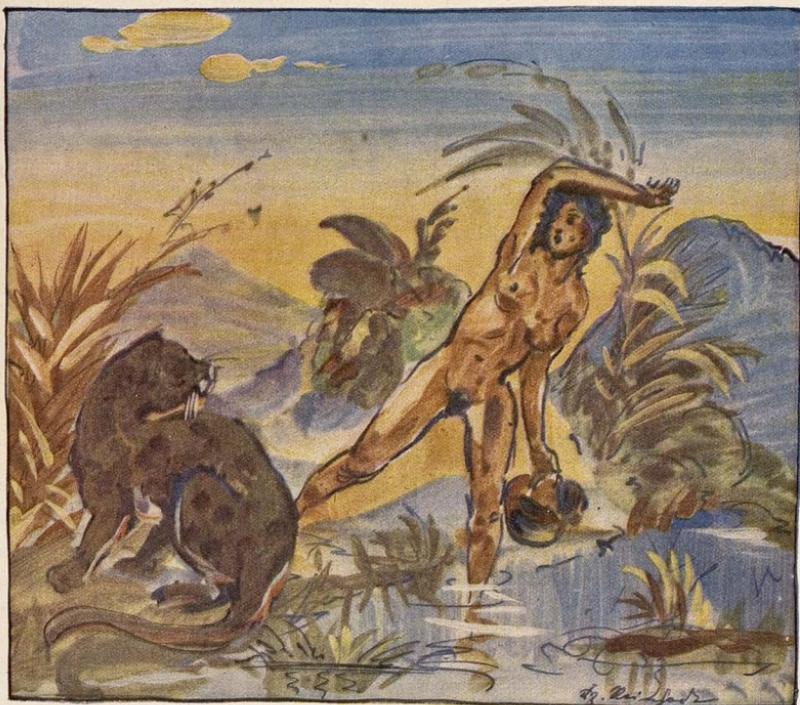
Und nun geht es los. Sie laufen einen Lederhut, der soeben erst aus London angekommen ist; die Verkäuferin ist sehr entzückt, als sie Josephine darin sieht. „Ein Gedicht, gnädige Frau, ein Gedicht!" jubelt sie. Neben dem Hut liegt ein seidener Schal, der vor trefflich in der Farbe passt; her damit! Bei Schredmann suchen sie einen Mantel aus, das ist schwieriger. Es gibt Stoffe, die so weich sind, dass man sich in sie verlieben könnte, und andere, deren glatte Härte imponierend ist, ganz abgesehen von der Form, die so ein Ulster haben kann. Josephine, die bald rot wird, bald erblässt, hält sich tapfer und wählt voll Gewissenhaftigkeit und mit Geschmac. Alle Ladenmädchen beneiden sie und verstehen nicht, dass sie manchmal leise seufzt. Wer wird seufzen, wenn er so auswählen darf? Boudeljac mustert jeden Gegenstand mit Kennermiene und rast hier und da: „Das ist hübsch, reizend!" Doch dann schüttet Josephine einen finsternen

Blick zu ihm hin. Fühlt er das? Nein, er ist ein Bär, er fühlt nichts, nichts fört seine gute Laune. In einem Laden sieht er eine Weste, die ihm sehr erscheint, und fragt: „Wie wäre es mit dieser Weste? Man müsste sie einmal probieren." Ja, die Weste ist nett und warm, Josephine wäre glücklich, wenn sie eine solche hätte. Sie sieht wie angegoßnen; soll man da nicht seufzen? Aber Boudeljac hört nichts, er sieht schon an der Kasch und beschäftsigt einerlei, was es kostet. Überall schreibt er sehr schnell eine Adresse auf und befiehlt streng: „Die Sachen müssen sofort zugestellt werden, wir verreisen heute noch!" Josephine kümmert sich nicht darum, wohin die Herrlichkeiten schicken läuft. Was geht sie das an? Ach, wer auch Geld hätte, könnte wohl glücklich sein!

Vor dem Schuhgeschäft Trauthals sagt er lächelnd: „Es ist besser, wenn wir uns in den Läden duzen, finden Sie nicht?" Josephine nickt und wendet sich ab. Ohne es verbündern zu können, füllen ihre Augen sich mit Tränen. Eine schwere Traurigkeit steigt plötzlich in ihr auf; sie hatte sich die Sache leichter vorgestellt. „Was haben Sie?" fragt Boudeljac. Würde sie ihn jetzt betrachten, so wäre er verraten. Aber sie blickt zur Seite und sagt: „Nichts; der Wind hat mich angelassen."

Drei Paar Schuhe lauft Boudeljac, und Josephine muss probieren, obwohl sie sich wehrt. Dabei entdeckt er, dass ihre Strümpfe nicht mehr neu sind. Auf der Straße macht sie ihm Vorwürfe und meint: „Das Probieren von Schuhen ist doch einfach lächerlich. Nie ist ein Fuß wie der andere, Sie werden sehen, dass nicht paßt."

„Wir wollen abwarten," entgegnet er und schlägt sich, wie in Erleuchtung, an die Stirn: „Strümpfe! Strümpfe sind doch wichtig,



Gepard

Franz Reinhardt

Strümpfe kann man nie genug besitzen. Komm' Josefine, wir wollen feindne ausfinden."

"Wir dürfen uns nur in den Geschäften," sagt sie trostig.

"Die Verzeihung," bittet er lachend. "Ich vergaß. Manchmal glaube ich tatsächlich, meine Braut vor mir zu haben."

"Sieben Sie sie sehr?" fragt Josefine unbedacht.

"Fühlen Sie das nicht?" fragt er.

Nach den Strümpfen lauft man Tafentücher, sein, wie Spinnengewebe. Ein Paar Pantoffelchen stehen da herum; eingepackt! Hat man je einen dufrigeren Schlafanzug gesehen? Boudelac lauft ihn und noch einen Bademantel dazu, an dem Josefines Augen hingen. Schließlich gerät er förmlich in Kaufraus, sie muss ihn von Manchem abraten, und außerdem ist sie am Ende ihrer Kraft. Doch zum Glück nähert sich der Nachmittag seinem Ende; die Läden schließen.

Als sie abgespannt wieder am Südkreuz stehen, sagt Boudelac, der einige tausend Mark ausgegeben hat, verzagt: „Wir haben eine hübsche Leistung hinter uns; nun aber wollen wir uns erquiden.“

„Nein!“ entgegnet da Josefine. Jetzt kommt ihr Augenblick; jetzt ist der Moment der Genugtuung da, in dem sie ihm sagen wird, was sie von ihm hält. Schon seit dem Mittage, seit sie zum ersten Mal geheimt hat, weiß sie genau, was sie ihm jetzt ins Gesicht schleudern wird, um sie hat Zeit genug gehabt, sich auch die Worte zu überlegen.

Meine Tante, wird sie sagen, hatte recht, als sie Ihr Ansehen unzart fand, und es war sogar mehr, als das, es war roh und gemein! Barbarisch und beleidigend ist es, ein Mädchen, das jung ist und selbst wenig besitzt, umherzu schleifen, um es all das Schöne auszuhun und probieren zu lassen, was einer anderen gehören soll. Das ich Ihrem Wunsche trotzdem folgte, geschah nur, weil ich zu stolz war, um Sie erkennen zu lassen, dass es kränkend für mich war, und damit Sie nicht glauben könnten, ich habe mir jemals auch nur so viel aus Ihnen gemacht. — Bei so viel wird sie mit den Fingern schnippen und ihm dann den Rücken lehren und ihn sehen lassen, wie man einen Handwerksburischen sehen lässt.

„Nein!“ sagt Josefine noch einmal und blickt Boudelac kalt an. Er erschrickt. Er fühlt das Unheil kommen und schüttelt, verwirrt



Aus Rothenburg

Theodor Altenburg

lächelnd, den Kopf, er will eine Erklärung geben, aber es fallen ihm nicht die rechten Worte ein, und schließlich beherrscht er sich wieder und sagt nur leise: „Ich wollte Sie nicht kränken, Josefine.“

„Meine Tante,“ beginnt sie da, bricht aber wieder ab und fühlt mit einem Mal, wie sich ihr heiß und würgend die Kehle zuschnürt. Sie senkt den Kopf, ihre Schultern zucken, heiser und verzweifelt sieht sie noch hervor: „—wartet auf mich,“ und dann flüstert sie, fast außer sich vor Scham, Zorn und Schmerz: „Sie, Boudelac, Sie halten kann, und es ist fast ein Wunder, dass sie nicht unter die Räder eines Fuhrwerks gerat. „Josefine!“ ruft er ihr nach, aber sie hört ihn nicht, sie sagt darin, wie gehetzt und verschwindet in dem Menschenengewimmel. In heiserer Wut springt sie auf eine fahrende Straßenbahn und hat Mühe, ihre Erregung und ihr Zittern vor



### Das neue Weib

„Verflirt noch 'mal! Immer wenn es lenkt, hab' ich Anwandlungen, wie sie unsere rücksündigen Großmütter gehabt haben!“

R. Ross

dem Publikum zu verbergen. Erst als sie zu Hause anlangt, wird sie ruhiger, und als sie die Treppe emporsteigt, sind ihre Knie plötzlich so schwach, daß sie sich am Geländer festhalten muß. Nun hat sie nur noch den Wunsch, zu ruhen und zu weinen, sich am Herzen der Tante auszuweinen, wie ein kleines Kind.

„Ah, Tante!“ sagt Josefina und tritt langsam ins Zimmer und blidt düster auf. Aber was hat die Tante da um den Hals, worum lacht sie so verschmitzt, was ist das für ein Schal, und was liegt auf diesem Stuhl und hier, auf diesem Tisch und dort, auf dem Boden und über dem Divan drüber an der Wand? Josefina reißt die Augen auf und blinzelt, ein paar Sekunden lang fürchtet sie für ihren Verstand, dann aber geht ihr ein Licht auf, und sie setzt sich, sprachlos vor Verblüffung, mitten auf den Lederbutz, so daß die Tante entseht aufkeischen muß.

Doch ein junges Ding erholt sich rasch. Schon nach einer halben Stunde ist Josefina wieder unterwegs. Ihre Wangen brennen, die Beine fliegen, nur ist nicht zu sagen, welche Leidenschaft sie jetzt beherrscht. Wenn Boudeljac ihre Adresse wußte, so weiß sie die seine offenbar auch, sie hat allerhöchste Eile und achtet nicht darauf, daß

ein Herr vor ihr stehen bleibt, eherbißig grüßt und ihr zu folgen versucht, ein höflicher Mann mit einer Aktenmappe unter dem Arm und etwas schiegetretene Abfägen, der dem Anthein nach vom Büro, vielleicht aus einem Bankhaus kommt.

Nicht lange, und Josefina sieht vor Boudeljacs Haus. Ja, dort im Parterre, hinter diesem Vorgarten wohnt er, und dort ist auch Licht. Sie späht hinein, da sieht er schon mitten im Zimmer an einem Tisch, man kann ihn gut und genau betrachten, er rübt sich nicht. Schläft er vielleicht? Nein, aber er starrt vor sich hin, sein Gesicht sieht fast finster aus.

Was wird sie nun zu ihm sagen? Mein Herr, wir konnten Sie sich untersuchen — oder? — Ach, sie weiß es nicht, das muß der Augenblick ergeben, nun läutet sie einmal. Flint schlüpft sie ins Haus.

Boudeljac zuckt zusammen, als er die Glocke hört. Rette sich, wer kann, denkt er und beginnt sich, tief Atem holdend, an die Tür. Dort sammelt er sich noch ein bißchen, räuspert und ruft, obwohl er ja vermuten könnte, wer da läutet, hinaus: „Was gibt's, wer ist draußen?“

„Ich!“ tönt es schluchtern zurück.

Mein Gott, klopft so ein Herr! Ist es wohl möglich, daß eines allein ein solches Getöse macht? Boudeljac legt die Hand darauf, aber er kann es nicht beruhigen, mühsam, um Zeit zu gewinnen, fragt er noch einmal: „Wer ist 'ich'?“

„Ich!“ vernimmt er da kaum hörbar, atemlos hingehaucht, „Boudeljacs Braut.“



### DIE NACHT DER TAT

VON WILHELM HERBERT

Selbst der grosse „Shop“-Geiger — so genannt, weil ihm der schwarze Haarschopf bei jedem Fortissimo gewaltig in die Stirne fiel — überfaßt sie und da einmal einen Takt und lauschte wieträumend und von einer sinlosen Neugierde erfaßt in den Saal hinein.

Das ganze Nachtmäß war von einer tödlichen Spannung geladen. Gerüchte schwirrten durch die Rauchschwaden, durch die Molka- und Zedindine, durch die Wein- und Überblumen, durch alle die Parfums, den Klaßch und die boshaften und liebenswürdigen Reden und Gegenreden.

„Was hat er vor?“

Der Mittelpunkt der gesamten Erregung dieser zweihundert Nachtschwärmer, die erst am Beginne ihres „Tagwerk“<sup>14</sup> angelangt waren, lebte in einem Klubessel, mit dem schmalen Rücken lässig gegen die goldgeplastete Säule gefüllt, und schaute mit einer Art fanatischem Ausdruck zu den Ringeln seiner Zigarette hinauf, der Neusten aller Neuen, die man noch kaum kannte — nun ganz eingeweiste Flüsterten

sich ihren Namen mit ehrfurchtvollem Schauden geheimnis schwer in die Ohren.

Aber die Gerichte, die um ihn selbst sich drehen, überwogen alle diese Flüsterworte.

„Was hat er gesagt?“

„Ich weiß es nicht.“

„Doch!“ Eine junge Dame mit fabelhaften Seidenstrümpfen und einem Hut, der auch nicht einmal mehr die Nasenpitsche freigab, neigte sich über den Tisch und hauchte: „Er hat gesagt...“

„Ja?“

Sie befand sich einen Augenblick. „Er hat gesagt, er würde diese Nacht etwas tun, was er noch nie getan habe...“

„Entsetzlich!“

„Wunderlich!“

„Schauberhaft!“

„Wahnunig interessant!“

„Schrecklich merkwürdig!“

So sagten jene um sie und so sagten alle, die es hörten, und die Mußti spielt unwillkürlich ihr gartestes Piano, um diese Bemerkungen nicht zu hören – und der Schopfgeiger warf nicht einmal die hereingefallene Haarlocke zurück, daß seine Sterne ausfaß, als wäre sie durch ein riesiges Fräzeichen in zwei Teile gespalten.

„Er wird sich doch nicht töten?“

„Er wird doch nicht eine Dame töten?“

„Mich?“ leuchteten mindestens ein halbes Dutzend der Angehörigen des zarten Geschlechtes und schwelgten einen Augenblick in dem Gedanken daran. „Ich glaube“ – sagte dann ein Herr, der gewisse Beziehungen zu bedeutenden Kriminelisten hatte – „er ist ein Doppelmensch.“

„Gott soll! Ein Doppel mensch!“

„Ein Doppelmensch! Wie?“

„Ich glaube, er ist nichts Verbrecher.“

„Nichts Verbrecher? Ober, einen großen Kognat!“

„Nichts Verbrecher – wie meinen Sie das?“

„Ah!“ warf jemand davon. „Das ist ja uralt und in jedem Film abgespielt.“

„Im Leben ist es noch nicht abgespielt,“ murmelte der erste mit Betonung und ließ seine Augen trog ihrer träumerischen Müdigkeit blitzen. „Es ist möglich, daß er einen Mord begeht – einen genitalen Einbruch – eine Entführung...“

„Ah, eine Entführung!“

Wieder gab es an einer Reihe von Tischen schmückende Ereignis-

heiten von solchen jungen, sogar älteren Damen, die um ihr Leben gern entführt worden wären.

„Nein, nein!“ sagte der Ober, der immer sehr reichliche Trinkgelder von dem Rätselhaften empfing – „entführen tut er niemanden. Morden – ja, vielleicht! Aber entführen nicht – dazu ist er zu gutmütig.“

„Aber was dann?“



### Der Schmäker

K. Böhmer

„Zwei Jahre dauert schon die Ehe des Helden – ist das ein überlebtes Buch!“



Im Trocadero

Fr. Heubner

"Was dann?"

Unterlippen wurden zerlaut, Löcher in Cutaways gebrannt und Stirnen, die sich seit langem nicht mehr von Gedanken gefürchtet hatten, suchten einen Gedanken herzufürchten.

Die "Nerven" waren von der Hitze so weit gediehen, daß plötzlich irgend eine Katastrophe eintreten konnte.

Man erwartete jeden Augenblick, daß jemand die Arme in die Höhe warf und mit einem Schrei bewußtlos unter den Tisch fiel.

Da hörte man einen der klügsten Leute eine Bemerkung machen.

"Was haben Sie gefragt?" fragten fünf, sechs, sieben, während der Schopfgeiger auf einmal seinen Kopf im Kreise wirbelte, daß seine Locke flog, als wäre sie eine Gondel in einem Schiffskarussell.

"Man muß ihn fragen," sagte der Kühne.

"Man muß ihn fragen..." wiederholten zwanzig Lippen, die vor Sensation weiß geworden wären, wenn das die aufgetragene Schminke irgendwie gestattet hätte.

"Ja, man muß ihn fragen," ging es dann durch den ganzen Saal.

"Aber wer?"

"Ja, wer?"

Ein nicht geschriebener, kaum geflüsterter, eigentlich nur geblickter Volksentscheid hatte in einer Minute mit ungeheurer Majorität die Antwort gefunden.

Graziella, die liebenswürdigste und gescheiteste von allen, näherte sich ihm.

"Sie haben vorhin gesagt, Sie würden diese Nacht etwas tun, was Sie noch nie getan hätten..."

Er sah von seiner Zigarette zu ihr auf und zwinkerte ihr mit dem rechten Augenlid Bejahung zu.

"Was denn?"

Die Musik schwieg. Die meisten hatten sich erhoben. Es war eine Stille im Saal wie vor Eröffnung der Welt.

"Schlafen!" sagte er, erhob sich, gähnte und ging...

## Vorschlag

In den Warenhäusern und Magazinen Tokios kennt man eine Sorte von weiblichen Dienstleistungen, genannt, die „zum Vergnügen“ fehlten und dabei den ersten Gesellschaftsangehörigen. Aus eiter japanischer Höflichkeit werden sie aber nie angehalten, sondern nur scharf beobachtet. Am Monatsende erhält dann der Gatte die Rechnung über die gestohlenen Posten mit der fehlenden Formel:

"Von Familienmitgliedern ohne Notifikation gekauft."

Unsere Lothringer Hüttenwerke, die einen Friedenswert von 1,4 Milliarden Goldmark aufweisen, wurden von Frankreich um zirka 1,4 Millionen an seine Schwerindustrie verschleudert. Die dem deutschen Reich dafür erteilte Gutschrift trägt weiter eine nähere Bezeichnung der Objekte noch ein Datum. Die Berliner Regierung hat bis jetzt noch nicht gewußt, wie sie der hohen Reparationskommission derartige Riesenunterschläge geziemend zur Kenntnis bringen soll ohne gegen die diplomatische Höflichkeit zu verstören.

Wie wär's mit der japanischen Manbiliform?

J. A. Sowas

## Der Osterhase

Im bekannten frühlingssprüngenden Graße diskutiert einst Palmström und ein Osterhase. „Dausund Jahr“, spricht Palmström, „find es, daß Sie pflegen.“ Jährlich um die Osterzeit ein Osterzelt zu legen. Da indes der Spass so alt ist, wird er Kindern Sicherlich die Freude dran bald vermindern.“ — Und der Hase, immerlich bekehrt, Geht zum Nest und legt ein — Schaufelspield.

Martin Schubert

## Empirie

Ein jetzt 96jähriger Zollbeamter in Alexandria hat nacheinander 27 Frauen geheiratet und sich wieder scheiden lassen. Zur Zeit ist er mit der 28. verheiratet und erklärte einem Pariser Interviewer, „er habe alle seine Frauen sehr geliebt, aber es sei ihm noch nicht gelungen, sie zu verstehen.“ Dieser vorsichtige Mann sollte entschieden noch einige Jahre leben, um das dritte Dutzend voll zu machen und dann seine Erfahrungen in einem Buche niederlegen. Es ist anzunehmen, daß jede Frau mindestens eine gute und eine üble Eigenschaft besitzt. Wenn er diese 36 Paare zusammenstellt, ergibt sich gewiß ein vollkommenes Charakterbild des „Weibes“, denn mehr als 36 gute und weniger als 36 schlechte Eigenschaften wird wohl keine Frau aufweisen. Man könnte also immerhin aus dem Buche lernen, wie sie beschaffen sind, die Ersatztöchter, und sich auf eilige von den drei Dutzend Qualitäten vorbereiten.

Um damit hätte der tübe, zähe Forscher doch wesentlich zum Verständnis des Gebietes beigetragen!

Pud

## Entente-Standpunkt

Nationalismus ist die Theorie, wenn du es nicht nimmst, steht es eine andre große Nation ein.



Der Bibliophile

## Randbemerkung

Amerikanische Millionäre verfügen neuestens testamentarisch ihre Mumifizierung nach Art Tutanchamuns.

Ja ja, so findet: Er läßt sie nimmer ruhn,  
Der Vorbeir des Patents Tutanchamun!  
Gebrochen muß er sein, und zwar sofort,  
Des Pharaos Unsterblichkeitsrekord!

Viel wird man sich im Land der  
Fleischkonserven  
Auf Mumienmumienzubereitung werfen  
Mit Dampfbetrieb und Einheitsvolkstarif!  
(Den Anfang macht ein Trunk für  
Corned Beef!)

Man stellt für jede Mumie dann solide  
Die schöne Wolfenkopfpyramide  
In Stampfbeton und Eisen auf die Beine,  
— Natürlich höher als dem Cheops seine!

Und weiter fürt der Zeiten Webstuhl saufend,  
Und ferne noch im hundersten Jahrtausend  
Verloren sich die Kosten des Verfahrens,  
Denn stämmend spricht die Nachwelt:  
„Ja, so war es!“

J. A. S.

## Hoch Darwin!

In England macht ein großer Gelehrter  
jetzt einen interessanten Versuch: er läßt einen  
jungen Affen im Waisenhaus erziehen, von  
einer Menschenarmee säugen, und wie über  
die Entwicklung dieses Affchens natürlich ein  
dieses Buch schreiben. Vielleicht schreibt es  
auch der Affe über ihn.)

Auch ich habe mal zu einem Versuch ge-  
macht: ich zog einen jungen Dackel mit Kü-  
milm auf. Weil mein Milchmann keine  
Dackelmilch hatte. Das Ergebnis war er-

## Ein Typ

Ich kenn' einen Dichter, der hat ein Rezept,  
Mit dem er die ganze Weltwelt bedeckt,  
Mit dem er es brachte erstaunlich weit:  
Er nimmt eine Unappetitlichkeit  
Und mischt sie, damit die Sauce gerät,  
Mit einer Sentimentalität!  
Die Dichtkunst dient, so weit ich seh',  
Dem guten Knaben als W. C.,  
In jedem Gedicht, das der Edel erdaht,  
Wird mindestens einmal Pipi gemacht  
Oder noch etwas Gründlicheres,  
Teils rückwärtigeres, teils mündlicheres!

Und solches nennen die guten Kamele  
Der haben Kritik „überseine Seele“  
Und „typisch für unser vergnüftes Jahrhundert!“  
— Na schön! Wo Alles so glühend bewundert,  
Kann Karlchen allein nicht grimmig hassen!  
Nur, um den Lobspruch richtig zu fassen:  
Ich bewundre nicht seine Weltanschauung,  
Ich bewundre nur seine gute Verdauung...

Karlchen

Rud. Hesse

## Die Wanze

Im Eisbärenkreis beflogt sich ein Angestellter, daß  
ihm sogar verboten worden sei, die Wanze in seiner  
Zelle zu töten.

Du sollst nicht töten!  
Auch keine Wanze!  
Denn auch die Wanze ist vonnöten  
Fürs große Ganze!  
Beispielsweise in Gefängnissen gehört sie  
Zum ärztlichen Gut,  
Zerdrückt du an der Zellenwand empört sie  
— Haßt du Menschenblut  
Vergessen!

Infolgedessen  
Wird ihr vorläufigen Totschlags angestellt!  
Not mehr?

Notwehr kommt hier nicht in Betracht —  
Kommt durchaus in Betracht nicht:  
Die Wanze ist im Dienst! In ihrer  
Macht ist sie!

Und wenn sie dich geplagt,  
Steh'n dir offen viel Instanzen  
Zu Beschwerden  
Wegen Beulen!  
Doch darf sie nicht ver-isaakt  
Und geschlachtet werden!  
Gott schützt auch die Wanzen!  
Wenigstens in Preußen —

A. D. M.

## Humor des Auslands

Großmama zum Enkel (am Eingang der  
baufällig gewordenen St. Pauls Kathedrale):  
„Was du auch immer tun magst, Schorsch,  
— nieße ja nicht!“ \*

In Goyan wurde in einer Woche ein Haus  
gebaut. Das Gericht, daß die Arbeiter eines  
Tages die Mittagsglocke überhörten, bestätigt  
sich — jedoch nicht. London Opinion



## Wege zur Liebe

„Der Zimmerherr hatt's Osterei für mich  
in seiner Gesäßtasche verstellt — am End'  
hat er doch ernste Absichten!“

\*

stammt: immer, wenn mein Dackel mal  
„raus mußte“, ging er zu diesem Zweck auf  
meinen grünen Teppich! Und — was geradezu  
zu verblassen ist — mein Dackel fraß Gras!!

Das Experiment kann also als gelungen  
bezeichnet werden, nur über eines bin ich mir  
noch nicht klar: stammt die Kuh vom Dackel  
ab, oder der Dackel von der Kuh?

Karlchen



## Diogenes

Wand'rer, kommst du nach Athen,  
Geh' nach der Piraengasse  
Nummer 30, um zu seh'n  
Nach dem Philosophenfasse.

Aufgespannt ist die Marquis',  
Dass die Sonne ihn nicht brenne;  
Aufgespannt ist überdeies  
Auf der Tonne die Antenne.

Ist auch das Diner oft mager,  
Bohnen oder Kochsalat,  
Hört er doch die letzten Schlager  
Aus Athen, der Radiostadt.

Und bewohnt olympisch-froh  
Sein graziös gebogenes  
Fah, verfah' mit Radio.  
Heil dir, Radiogenes!

Schnibbumpfel

LYDWEIG  
HORENSTEIN  
MÜNCHEN



KOLA-DALLMANN 1 MK.  
in Apoth. u. Drog.



Bei nervöser  
Ablösung  
**KOLA**  
**DALLMANN**  
„Dallkolat“

lindert Kola-Dallmann  
sehrliche Erschlaffung und  
wirkt wundervoll auf  
den ganzen Organismus.



„Dallkolat“

Ich kenne garnichts,  
was dem Dallkolat gleichgestellt werden könnte bei  
körperlicher u. geistiger Übermüdung u. schlechter Laune

Kammersänger Hans Beckstein.

Es ist weit mehr/  
als ein Belebungs- u. Nervenmittel. Es ist  
eine Seelenanregung und ein Gedankenwecker.



//  
**FÜR**  
**SPORTSLEUTE**      **GEISTESARBEITER**  
**& DAMEN**

## Das Knallboomsches Alphabet

Knallboom's (hübischer Name, was?) waren also endlich soweit.

Ich meine, Knallboom's hatten eine Neue. Aus Pommern (sagt sie). Nun, nach allem, was man bisher an ihr beobachten konnte, schien sie auf dem besten Wege, sich zu einer sogenannten „Perle“ zu entwickeln: sie lachte so über allen Zweifel erhaben, gut wie die selig Verlorenen, sie wußte, rollte, bugzelte, ja sie ging sogar mit dem Hund runter. Und ehrlich war sie!

Aber ich wollte ja gar nicht von dem Mädchen, sondern von Knallboom — Theobald Knallboom persönlich — erzählen.

Theobald hatte von nicht zu langer Zeit Kenntnisse über das aus russischen Gefängnissen gelesenen, und seither war bei ihm eine Schraube los: er klopfte nämlich die Wände ab. Theobald befand sich aber dabei leineweis in dem verhängnisvollen Irrtum, es mit brustkranken Tapeten zu tun zu haben, sondern handelte aus vollem Bewußtsein.

So sehr ihn nämlich auch das tragische Schicksal der politisch „Verdächtigen“, die ein ebenso borniertes, wie grausames Strafssystem durch die Zölle volliger Isolierung zum Wahnsinn trieb, interessierte, ein so starkes Mitleid mit diesen Menschen, die so oft zu den Befehl des großen Russlands gehörten, ihm auch erlaubte, etwas in diesem Buche ging ihm doch noch darüber: das Klopalphabet! Das war eine Sahe, die Knallboom mit Bewunderung erfüllte, die ihm zur

## Vorfrühling

Das sind die Tage, goldenblau wie milber,  
Zu edler Herbst ausgegörner Wein.  
Um ihre Stirnen liegt ein Haß genchein  
Wie um verjönnne Madonnenbilder.

Du gehst durch sie voll einem schauen Jagen  
Und mußt erst lernen, wie die Sonne tut.  
Du lächelst fremd und zögernd, und dein Blut  
Poht an die Adern, matt von vielen Fragen.

Und wie ein Kind, das bang in einem Garten,  
Der ihm noch nicht gehet, und zögernd tritt,  
Geht du durch diese Tage, und dein Schritt  
Ist schwer von einem staunenden Erwarten.

Herbert Höller

\*

Leidenschaft wurde, diese von raffinierten Köpfen ausgeheckte Methode, sich allem wachsamem Scharfsinn zum Trost durch die dicksten Wände hindurch zu verständigen, dieses unendlich fein auspienierte Mittel, von einer Tischplatte, die an der Wand befestigt war, oder einer Peitsche eine Mitteilung, die aus der Nachbarzelle gegeben wurde, abzuhören, dieses... Radio des Strafhauses.

Theobald lag zu Bett, und wieder weilt seine Phantasie im Bereich der Kasematten von Petropawlowsk. Ganz im Gedanken klopfte er, wie er es bei Kennan so oft gelesen, an die Wand: „Wer-st-e-hen Sie mi-eh?“

Er tat es ohne Absicht, nur aus einem drängenden, inneren Bedürfnis heraus, den... Ja, das bildete ja seinen ganz persönlichen Sommer: daß er auf diese unermüdlich gestellte Frage nie eine Antwort erhalten würde, daß es immer nur bei seinen Träumereien bleiben müßte. Wie, zum Beispiel, sollte er sich jetzt von nebenan eine Erwiderung erwarten, wo doch „die aus Pommern“ den Schlaf des rechtmäßigen Müben schließt. Aber — sieht da! — war das Daufüng oder Würlichkeit? Es regte sich an der Wand. Aha — die Unschuld vom Lande wollte Ruh haben. Sie verbart sich das Getrommel durch ein schüchternes Pochen... Knallboom überfiel die Lust, diese Einfalt aus Swinemünde oder wo noch ein bisschen zu reizen, und so klopfte er, vergnüglich lichernd, weiter: „Wer-schen Sie mi-eh? — Wer...“ Was nu? Die dröhnen — meldete sich ja?! Kein Zweifel — sie pochte in ganz bestimmten Intervallen zurück... „Also so eine ist das...?“ fühlte es Knallboom durch den Kopf und seine Haare sträubten sich. Da aber Theobald immerhin noch zu wenig lang in der Erbetschule verweilt hatte, um die Geheimmitteilung entsprechend flott abzuhören, brauchte es seine Zeit, bis er die Pommersche verstand. Es geschah dies immer noch viel zu früh. Was ihm aus dem Appartement der Hinterwälderin auf diesem drahtlosen Wege übermittelt wurde, war — in eine halbwegs verständliche Rechtschreibung übertragen — etwa: „He — Sie — lassen Sie's man jut find, Sie oller Poussierstengel!“

Otto Violau

# Bayer-



Liebe Eltern!  
Viele Freunde aus der Lom-  
mafische Onkel gelingt jede  
Photographie, weil er stets  
den Bayer FILM  
gebraucht.  
Kindergruß Ihr Vier.

**FOTO**  
BAYER

**FILM**

Verwenden Sie für Ihre photographischen Aufnahmen Bietzschel-Kameras und -Optik

## Fließ Schatz-wie nett



EDM

ein kleches Osterhörbchen macht mir Spaß  
Da stoßen wir gleich heute fibred an

und freuen uns im Kreise unserer Gäste mit dieser guten Flasche

## Schwarzbachberg Meisterbrand

Und vorher?

Im Mecklenburgischen Landrecht aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts steht als letzter Paragraph, um darauf hinzuweisen, daß Fälle, die im Gesetz selbst nicht ausdrücklich geregelt sind, nach natürlich verhältnisvoller Auslegung entschieden werden sollen: „Hier beginnt der gesunde Menschenverstand.“

Liebe Jugend!

Großmutter ist zur Ankunft eines Enkelkinds gekommen und hat dem sechsährigen Hans vom Sterb erzählt. Obwohl Dubi durch die Eltern bereits aufgeklärt war, hörte er unablässig zu — ließ aber nach Beendigung spontanisch zum Va-



Ballett-Momentaufnahme mit „ERMANOX“-Camera.

Bel.-Zeit 1/2 Sek.

## BÜHNNEN-AUFN.

während der Vorstellung  
bei normaler Beleuchtung

## NACHT- U. INNEN- AUFNAHMEN OHNE BLITZLICHT

in kurzen Zeit- oder Moment-  
belichtungen nur mit der

ERNEMANN-CAMERA

,ERMANOX“

mit ERNOSTAR

1 : 2,0

(D. R. P. und Auslands-Patente)

## Die lichtstärkste Camera der Welt!

Druckschriften mit Probebildern durch  
jede Photohandlung, wo nicht erhältlich

auch kostenfrei direkt

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107

ter und sagte: „Na, ich möchte das Gesicht sehn, was Großmutter macht, wenn sie mal ein kleines Kind kriegt, die hat ja keine Ahnung!“

## Die Unschuld

„Wer mag sich wohl auf die trübseligste  
Bank gesetzt haben?“ fragte ein Farmer seine Tochter.  
„Harold und ich,“ war die Antwort.

„So, da müßt ihr euch doch die Sachen  
ruiniert haben?“

„Nicht alle beide...  
nur Harold.“

American Legion Weekly

## Amerikanisches

In einem Schnellzug der Prärie wurde ein Sleett gefunden. Wir nehmen immer belegte Brötchen mit, wenn in einem Zuge kein Speisewagen ist.

Blendend weiße Zähne durch die Zahnpaste

# Chlorodont

beseitigt Zahnbelaug und übeln Mundgeruch.

laboratorium Leo.

Dresden-N.

## Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Die Mineralsalze spielen im elektrochemischen Betrieb der Organismen (Georg Hirth) eine ausschlaggebende Rolle.

In jeder Apotheke erhältlich!  
Haupvertrieb und Fabrikation:  
Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 8

Bei Lungen- u. Kehlkopfleiden, Keuchhusten und chronischer Bronchitis, Kartarrh und Heiserkeit hilft allein

## SIROSOL

Preis pro Packung M. 3,- Zu haben in allen Apotheken! W. V. S. Vertrieb, erfolgt durch den Verband der Apotheker.

DR. ARNOLD YOSWINKEL,  
Apotheke u. Chem. Fabrik, Berlin W. 87

## Neue Freie Presse

WIEN  
I., Fichtegasse Nr. 11

Vornehmste deutsche Tageszeitung Österreichs  
und der Nachfolgestaaten / Maßgebend in Politik,  
Wirtschaft, Literatur etc. / Größter wohl-  
habender Leserkreis

## Collonil Schuh-Putz

für höchste Ansprüche.

### Besser als Yohimbin

allein wirkt  
sehr kräftigend! Von  
wohltuender Anregung!  
30-100-125-250 Port.  
Versand an Private für Goldm. Löwen-Apotheke, Hannover 4



„Habicht“ das Wortzeichen für den vielseitigsten  
Damenstiefel in vollendetster Wertarbeit.  
Schuhfabrik Otto Habicht A.-G., Mühlebeck b. Frankfurt a.M.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 15 / 1925

## Silben-Rätsel

Aus den Silben:

al — al — ar — bad — bo — car — da — de — de — du — en — e — goi — ha — i — i — kru — la — la — li — lod — mis — mo — na — nan — ne — ni — not — pi — ri — rich — se — so — so — sy — te — u — var — vid — sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, ein Zitat von Wildenbruch ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. Vandalekönig, 2. Gefäss, 3. Grund-eigentum, 4. Russische Landschaft, 5. Amerikanischen Staat, 6. Stadt im Indien, 7. Straukennart, 8. Biblische Perlon, 9. General aus dem 30-jährigen Krieg, 10. Zwischen-handlung, 11. Land in Kleinasien, 12. Götzin, 13. Französischen Staatsmann.

## Dreisilbig

1.

Es bleibt sich gleich das kleine Wort,  
Ob es dich führt von Ort zu Ort,  
Ob es von Herz zu Herzen geht,  
Ob's sondernd bei entgegenwählt,  
Ob es in gleichem Tritte schreitet  
Und durch ein prächtig Schauspiel bannt,  
Ob brausend es vorübergleitet,  
Ob es im Hohstaum läuft als Wand.

## Rösselsprung

	al-	ie-	ich	strebt-	nur	
hen	er-	che	les	schen	spiech	ten
der	hoff'	mit	flur	du	bar'	ter
an	den	flä	als	hel	dir	men-
te	ber	wilfst	frisch	doch	mir	trüb
du	mei-	to-	fur	und	göt-	mös-
n-	len	daz	wand	fährts	es	flam-
ner	die	te	faun	wie	land	ter's
hen	dunt-	ich	ten	ten	ü-	che
	an	ge-	ich	spre-	schaf-	

2. 3.

Ein Bau von Eisen oder Stein,  
Doch auch ein Brettenthe kann es sein.

1. 2. 3.

Es führt uns in die Ritterzeit,  
Im Frieden liegend, hoch im Streit.

Auslösungen in nächster Nummer

Auslösungen der Rätsel aus Nr. 14

## Silben-Rätsel:

- Jel,
- Unna,
- Gehrk,
- Ejel,
- Nain,
- Dativ,
- Ipolani,
- Sahne,
- Tanne,
- Theres,
- Rondu,
- Ute,
- Neiting,
- Kanon = „Jugend ist Trunkenheit ohne Wein.“

## Verstedt-Rätsel:

„Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt.“

## Buchstaben-Rätsel:

Held — Hemd — Herd.

## Rösselsprung:

### Liebesnot

Mir ist, als wär' mein Herz ein Quell,  
Doch eine Quelle ohne Spiegel,  
Und eine Blume ohne Duft,  
Ein Adler mit gebrochenem Flügel.

Ich suche düster, was mir fehlt,  
Und fühl', daß ich mir selber fehle.  
Was nimmst du aus der Seele mir?  
Du nimmst sie selber mir, die Seele!

Karl Stiel

A.F.-B

**SALAMANDER**  
SCHUHE



DAS  
RASSICHE  
STEUERFREIE  
3PS MOTORRAD

Neue Modelle 1925:  
Sportmodell und Tourenmodell

PROSPEKTE UND BEDINGUNGEN  
ÜBER ERLEICHTERTE  
ZÄHLUNGWEISE AUF WUNSCH  
»ORIONETTE«  
A.G. FÜR MOTORFAHRZEUGE

BERLIN SO 26  
ORANIEN STRASSE 6 Tel. Moritz 1515 1752

Telegr. Adr. Orionette



ein Paar gutgeputzte Schuhe  
anzuziehen, ist einer der klei-  
nen Lebensgenüsse. Jeden  
Morgen ist es ein Ver-  
gnügen zu sehen, wie  
fein sie glänzen, seit-  
dem ich sie mit brau-  
nem oder dunkelbraunem  
Erdal pflege.

**Erdal**  
mit dem Rotfrosch

Hersteller: Werner & Mertz A.-G. Mainz



JOE  
LOE  
45

**Winfeldhausen** Alte Reserve

Bei etwaigen Bestellungen bitte auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

JUGEND Nr. 15 / 1925



Zweifelhafte, unerprobte Hautpflegemittel bergen große Gefahren in sich - selbst eine einmalige falsche Behandlung der Haut kann verunstaltende Merkmale hinterlassen.

Creme Mouson erfüllt alle Anforderungen, die Hygieniker und Laien an ein vollkommenes Hautpflegemittel stellen - sie heilt rauhe, rissige Haut in wenigen Stunden, verleiht ihr Geschmeidigkeit und ein vornehmes, mattes Aussehen.

# CREME MOUSON

» CREME MOUSON SEIFE \* CREME MOUSON RASIERSEIFE «

## In Sicherheit

„Bist Du sicher, daß die Luft rein ist?“ flüsterte sie, während ihr Liebhaber sie umschlang.  
„Ja,“ antwortete er, „bevor ich zu Dir kam, bohrte ich ein Loch in das Wasistero. Den Vater hat es richtig entdeckt und drückt nun so lange seinen Finger drauf, bis der Klemppner kommt.“

## Unnütze Ausgabe

Er: „Ich gab gestern einer Handarbeiterin eine Mark, darauf beschrieb sie Dich genau und sagte, wir würden innerhalb eines Monats verheiraten sein.“  
Sie: „Wie verschwenderisch von Dir! Ich hätte Dir das umsonst gesagt.“

## Zu gesundheitseifrig

„Mutter, ist das Sprichwort wahr: „Ein Apfel den Tag, hält den Doktor fort?““  
„Ja, Jimmie; aber warum?“  
„Weil ich eben zehn Doktors fortgehalten habe . . . Aber ich glaube, es muß doch gleich einer kommen.“

## Darmsfähung und Selbstgeniftigung garantieren!

**Verstopft!** Diese beld, Erfundungen sind d. hygi. enischen Vollenderts, was mir bis Versteinte, hundertmal geworden. Es ist Tasache, daß d. Arzt, d. AM. der Harnblase, d. Verkalkte seine Nerven daran kreißt, daß d. Stuhl pünktlich, gründl. u. schwedelweis er- Entnervt. „D. G. am 1. Woch.“ zum Beispiel, daß d. Bruchkranke „d. Harnsäure reales ausschneidet, ihre Neubild. verhindert, den Men- Muskelnubildung!“ schen aufzumag, u. Leberkr. erfaßt, Kein Bruchdt, mehr! „Gelenk“ wird nicht mehr wirkt. Das Vollenderts dab. ist d. Natürlichkeit ihr. Mine. u. Wegen. Ohne Medizini. gewölkunten erziel. sich Er- folg. „Lebendig“ ist. Heute treiben die Feuerwerksfabrik, Wurstwaren, H.-A., Eishand, u. d. AM. u. RM nicht dem Geheimtun irgendwelch. Art u. man muß auf Grund drittl. Erfahru. d. Dr. Will. Wech. pr. Arzt, Bln. Halensee. „Haus“ nur noch, kein Erfolg. Erfolge. Unsere Erfolge sind auf Veranlassung des Leipziger Gesundheitsamtes durch Gerichtsurteil Leipzig 6. III. 24 a gute gezeugt u. hervorgehoben. Aufklärungsschrift, kostenl. n. vom **Brüder-Vergas, Letzthin/Mark 345**

Willst du des Babys Kräfte heben,  
Mußt du ihm Sozietzunder geben.

## Warzen, Muttermale

Im Gesicht, an den Händen und am Körper, Leberfleck, wie überhaupt alle übrigen erhöht auf der Haut liegenden Gebilde, beharrt od. unbeharrt, verschwind. bei Anwend. meines Warzennmittels „Ingold“

## später in 3-5 Tagen

Ein seit Jahrzehnten bewährtes Rezept der biologischen Schönheitskultur. Sehr einfache Anwendung, ohne längeres Asetzen oder gar Schrubben. Ein lebhaftes Spuren zu hinterlassen. Garantiert für Erfolg und Unschädlichkeit. „Ingold“ — Preis Grm. 5,20 franko. Mat. verlange Gratis-Drukschriften über meine biologische Schönheitskultur.

**Schröder-Schenke**  
Berlin W. 78 Potsdamerstr. 268

## Lärm ruiniert die Nerven!

Ohrpax-Geräusch- schützer, welche Kü- gelchen die Ohren schützen, und Kräuter gegen Kopfschmerz, Fieber, Wien schreibt: Bitte senden Sie mir 2 Sch. ihrer heimathl. Ohrpax, ich kann diese nicht mehr kaufen. Dr. E. Glau, Kol. Eden: Mit dem gesamten Ohrpax bin ich sehr zufrieden, es ist wohl das Rationalste, was hier existiert. Werde nicht empfehlen, sie auch in Amerika, weil z. entzündl. Operatioen, z. Beispiel: Folio New-York: Nichts hat so gegen Gehäuse geholf, als Ihre Ohrpax. Zu hab. in Apothek, Drogerien, Bandagen- u. Gummigesch., Fabrikanten Apotheker Max Negwer, Potsdam 6

**Lebona Berlin** **Urfuritzaßt Du,**  
**„Verodor“**

**Unblau folgzu  
bniugt Du vor.**

FLASCHE MK.3: \* ÜBERALL ERHÄLTLICH.  
ALLEINIGE HERSTELLER: LEHMANN & BOHNE, BERLIN SW 68

## Reisende! Schützt Euer Geld!

### Reise-Schecks der Banca Commerciale Italiana

sind das sicherste, einfachste und angenehmste Zahlungsmittel. Überall zahlbar, bei Banken, Hotels, etc. jedes Landes. — Informationen und Schecks durch: Berlin: Hypoth. u. Wechselbank, München: Berliner Handelsges., Berlin; Deutsche Bank, Berlin; Darmstädter & Frankfurter, Berlin; Schaffhauser, Schweiz; Automobilgesellschaft, Berlin; Ente Nazionale Industrie Turistiche, Berlin und München.

## Eine unversiegbare Kraftquelle

Unschätzbar für jeden nervösen Mann. Uebertrefft alles andere. Die Lösung eines Rätsels, das Punkt, Berlin. Prospekt gratis vom Alpo-Versand Abt. S. A. Pompe, Berlin NO 55

**Klavier-Besitzer!**  
In 2-3 Monaten lernen selbst Greise fachgemäß Klavierspielen. Prospekt 6 kostengünstig.  
Joh. Ortoff, Konstanz, Schwedenstr. 1



## Velour-Hüte

die grosse Mode in allen Farben

A. BREITER  
München / Weinst. 6  
Kaufingerstr. 23

**Ihr Schicksal**  
\* Im Jahre 1925 \*  
Ausführ. astrologische  
Schilderung. (2 Seiten  
Schriftdruckmaschinenarbeit)  
gegen Eins. von 2. M. vom  
Neukultur-Verlag  
Berlin W. 9  
Hochlin. Verlagsbef. 25  
Hochlin. Verlagsbef. 25  
Kein Wurstgeschäft  
Naturheilmittel  
Naturheilmittel  
Ungiftigkeit  
Viele Dankesr. Schiene  
Gelegen. Sof. Schreib.  
Geburtstag angeben!  
Anschneid. Weitergeben!



## Ein Genießer

Mein alter Freund und ehemaliger Regimentskamerad, Oberst v. D. saß bei jeder Opernhausvorstellung mit Balletteinlage vorn in der ersten Reihe des Parketts. Als ich ihn nun darob befragte, antwortete er mir schmunzelnd:

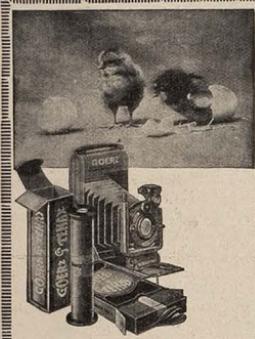
"Ich denke immer, vielleicht pläzt doch einmal ein Drüft!" H. A.

## Liebe Jugend!

In einer öffentlichen Versammlung beschäftigt sich der Referent auch mit dem Gehalt des Deichhauptmanns.



Bergmann & Co., Radebeul



## Neues Leben

und viel Licht bringen Frühling und Sommer – die günstigste Zeit für den Lichtbildner.

Auch Sie wollen sich doch immer schon eine Kamera anschaffen:  
Tun Sie es jetzt!

Wählen Sie aber eine

## GOERZ KAMERA

Ein solches Meisterwerk mechanischer und optischer Präzisionsarbeit ist das, was Sie brauchen!

Auf gleicher Stufe der Vollendung:

## GOERZ TENAX FILM und PLATTEN

Bezug durch die Photohändler.  
Prospekt frei!

Opt. Anst. C. P. Goerz, A.-G.  
Berlin-Friedenau C 25

**IHR SYSTEM IST EINE WUNDERKUR\***  
so urs. Franke, N. Gehele zahl. Prop. (Leid. besschr.)  
(Sonderaus. Stottern) K. Beckholz, Hannover, Lavesstr. 61

Ein vor mir sitzender Arbeiter fragt seinen Nachbar: „Was ist denn eigentlich Deichhauptmann?“

Sofort erwiderst der Gefragte: „Wird wohl so'n Bäckerobermeister sein.“

## Humor des Auslands

Sie: „Du hast gesagt, du würdest mir ein Geschenk machen. – Heute nacht habe ich von einem Perlensöller geträumt.“

Er: „Dann werde ich Dir ein Traumbuch schenken, du kannst darin nachsehen, was es bedeutet.“ The purple Cow

**Deutsche „Iris“ Perlen  
Syntet. Edelsteine**  
der vornehme vollendete Schmuck.  
Die große Mode!  
Katalog auf Wunsch.  
**„TOGA“ MÜNCHEN**  
Neuhauser-Straße 24

**Karmelitergeist Amol**

Beliebtes Haus- und Einreibemittel  
In Apotheken und Drogerien erhältlich

**CHIRUR** Sommersprossen! Pickel! Milleser!  
einfaches wunderbares Mittel für jeden der obigen Haufleiter teils gern kostlos mit.  
Frau M. Potoni, Hannover A. 20, Edensstr. 30 A.

## Meggendorfer-Blätter



**Das beliebte farbige Familien-Wochblatt**  
Wirklicher Humor ist in den Blättern des vornehmen Familienzeitschrift heimisch. (Düsseldorfer Nachrichten) Vierteiljährl. beim Buchhändler oder unmittelbar vom Verlag mit Zustellung Mk. 4,- Einzelne Nummer 30 Pf. Die Auslands-Bezugspreise bitten wir zu erfragen. Mit dem Abonnement kann jederzeit begonnen werden.  
**Meggendorfer-Blätter, München, Residenzstraße 10**

**Ziehung 1. Klasse 17. u. 18. April**  
**Pr.-Südd. Klass. Lotterie**  
1955 Gewinne mit über Mark  
**38,000,000**  
**2,000,000**  
**1,000,000**  
**500,000**  
**1 Hauptgewinn**  
**500,000**  
**1 Hauptgewinn**  
**300,000**  
**Lospreise:**  
 $\frac{1}{2} \text{ Pf.}$   $\frac{1}{4} \text{ Pf.}$   $\frac{1}{2} \text{ Pf.}$   $\frac{1}{2} \text{ Pf.}$  1 Doppel-Los  
15.- 60.- 12.- 24.- 48.- pro Klasse  
15.- 60.- 120.- 240.- für alle Klassen  
Porto extra, empfohlen  
**Lampel** Bayer. stadt. Lotterie-Betrieb MÜNCHEN  
Müllerstraße 49, beim Sendlinger Postcheckkonto Mün. in 7841

**Dr. med. Vogt's Kräuterkur**  
welt bekannt im In- und Ausland. Umgängl. bei Dr. Vogt u. Säfteleverderber (Geschlechtskrankheiten, Magen-, Leber-, Langenleid) kein Eintritt. 10% der GuVsummen gehen lt. Dr. Vogt am Sonntag Abend. Ufer Würfel u. Holz u. über mitternacht, rein natürlich, früher u. dauernd Erholung findet Gesundheit profeßt mit amit. Heilpflanzen u. glänzendem Urteil über die Wirkung der Heilvertrag in Eisenach 4 B. f.

Die Heilpflanzen lehrt, daß oft jede Krankheit auf entstehen kann, mit kleinen Gründen oder auch wieder verschwindet. Dr. furchtbart empfiehlt die Heilpflanzen 10% der GuVsummen geben lt. Dr. Vogt am Sonntag Abend. Ufer Würfel u. Holz u. über mitternacht, rein natürlich, früher u. dauernd Erholung findet Gesundheit profeßt mit amit. Heilpflanzen u. glänzendem Urteil über die Wirkung der Heilvertrag in Eisenach 4 B. f.

## Bad Tölz / Park-Hotel Bav.-Hoichland

Alpenhof  
Moderates Haus am Platz. Um- u. Anbau 1924/25. Appartements m. Bad u. Klosett. Liechirr. Tennisplatz. Saisonöffnung 5. April. Besitzer: J. Hellmann

*Das entschleierte Geheimnis*

C. J. Bauer  
Münster



*Mein volles  
duftiges Haar  
verdanke ich Dr. Dralle's  
Birkenwasser*

Preis: 2.— und 3.50, 1/2 Ltr. 5.50, 1/l Ltr. 10.—

## Neckische Würdigung

Der Landschaftsmaler Professor B. war einmal verheiratet gewesen. Eines Teils waren ihm die Frauen gestorben, anderenteils hatte er sich von ihnen scheiden lassen aus diesem oder jenem Grunde.

Er stand gerade mit der sechsten Frau zwecks Verhüllung in Unterhandlung, als das Tagblatt eine Kritik über ihn brachte, die so anhob: „Wir haben es bei Professor B. mit einem Heiratskünstler im wahren Sinne des Wortes zu tun.“

Professor B. bekam einen Lobsuchtsanfall und befindet sich seit dieser Zeit im Sanatorium.

Hugo Seidel

Nicht nur der Schnitt Deines Kleides, die Form Deines Hutes, die Größe Deiner Schuhe, sondern auch das Aussehen des Freunden an, zu welcher Gesellschaftsklasse Du gehörst, sondern vor allem auch die Wahl des Parfüms bestimmen Dein Glück. Trage das feinste Modellkleid, den geschmackvollsten Hut, die elegantesten Stiefel und duft nach Patchouli oder einem jenen aufdringlichen Modellparfüm, wie sie immer wiederkehrender Zusammensetzung unter großem Aufwand an schweizerischen Fabriken hergestellt in den Handel gebracht werden, so ist die wahre Vornehmheit unweigerlich von Dir genommen, und kein Angehöriger der guten Gesellschaft wird Dich als schlechstes einschätzen. Die wirkliche Dame



## Wehre dich Mittelstand!

Erlauschte Zwiegespräche: 11

### Auf dem Weg zum Dienst!

Ach, wie gut, daß ich Sie treffe, Herr Obersekretär! Können Sie mir nicht sagen, was ich machen soll? Mein Ältester kam gestern mit Leibschmerzen und Fieber aus der Schule!

Das ist doch sehr einfach, Sie müssen gleichzeitig arbeiten.

Was kann ich für Pausen und Gehalt, ich habe eine Frau und vier Kinder!

Ja, wenn Sie nicht bei der „Selbsthilfe-Krankenversicherung“ sind! Da kostet es monatlich nur 2.50 Mk. für die Person und ebensoviel für alle Kinder zusammen; ich bin schon lange dabei und brauche den Arzt der Klinik keinen wegen niemals zu meiden!

Ja, wenn ich das nur auch getan hätte!

### Selbsthilfe Krankenversicherung für den Mittelstand a. G. Breslau, Tiergartenstraße 55/57

Berlin-Charlottenburg, Berlinerstr. 53  
Düsseldorf, Elisabethstr. 11  
Hamburg, Riebeckhaus, Zimmer 241  
Hannover, Schäferdamm 1  
Kiel, Königsweg 8–12  
Königsberg, Handelshof, Zimmer 54

Vertreter an allen Plätzen

Lübeck, Schwerinsstraße 4  
Merseburg, Landeshaus II, Oberalten-  
burg 4–6  
Münster, Warendorferstr. 8  
Stettin, Pestalozzistr. 10  
Wiesbaden, Biersdorferstr. 7

## Chemie

Der sechsjährige Wolf erzählt seiner dreijährigen Schwester Karin, wie man Schießpulver macht:

„Man nimmt Kohlen und dann nimmt man Salpeter und dann nimmt man Schwefel und dann nimmt man Wasser und macht das nass und mischt das alles zusammen und dann hat man Schießpulver.“

„Du nennst das Schießpulver“, sagt die trüffel veranlagte Karin, „ich nenne das Schweiener.“

## Splitter

Das Geheimnis allen echten Erfolgs: man muß nicht nur etwas können, – man muß den Glauben haben an das, was man kann.

Bauer-Dos

benutzt ausschließlich ein Parfüm von diskretem Wohlgeruch, wie ihn gewisse aromatische Substanzen und ätherische Öle in feinstem Becheroffenheit dieser Kürschnerei ist das „Siebenundvierzigst Kölnisch Wasser“ aus der Glockengasse Nummer 1. Vierzig verschiedene Kräuter-Röste sind die edelsten und raresten Duft mit einer wunderbar erfrischenden Wirkung auf das Nervensystem in sich vereint. Eigentümlich ist eben das Genießbare daran, daß Siebenundvierzigst Kölnisch Wasser“ sich der wunderschönen Menge verschwunden ist. Man kann nur zusehen, in den feinsten Gesellschaftsschichten einer immer steigenden Werthschätzung erfreuen.

Lesen Sie täglich das

## Neue Wiener Journal

Weltblatt ersten Ranges  
Zahlreiche Mitarbeiter von  
internationalem Ruf

LIPPOWITZ & CO.  
WIEN, I., BIBERSTRASSE 5

**Bandwurm**  
Sau- und Wildfleisch, sonstige tierische d. Körper mit befremdeten Säften, d. Mensch zu blute arm, nervös, elend und schwach. Blutdürstige und schläfrige Parasiten, welche Wildbären, Wölgen- und Wolfsschlürf, fressen neru. Peri, ulcus d. m. menschlichen Körpern, besonders im Kindesalter, erfüllen abd. ihre Granitentricht. Seit bevorst. jed. d. so temere Zeiten, da der Bandwurm in Europa und Amerika durchaus nicht in d. Bandwurm gerückt werden darf. Ausführlich (Hilfspotto) Reine Sammlung.

**Wurm-Rose**  
Hamburg 11a/32

**300%**  
unter dem regul. Preis (5.- bis 18.- M.) verkaufe ich 40 Stück farbenreiche Original-  
**AQUARELL-  
GEMÄLDE**  
Auswahl auch nach auswärts.  
F. A. Schlachter / München  
Postamt 27

**Die Frau**  
1. und 2. Kl. 10. u. 11. Kl.  
Mit 70 Abbildungen, Illustrationen,  
Perlede, Ehe u. Geschlechts-  
trieb, Krankh., Abweich., v.  
d. nat. Geschlechtsempf.  
Anatomie, Fortpflanzung, Ver-  
breitung, derselben in den  
Unterbrechung, Pflege d. Säugl.  
Prostitution, Geschlechtskrank-  
heiten, Sexualleid, 3. Kl. 3. Kl.  
3. Kl. Goldmark und Porto.  
R. Oschmann, Konstanz Nr. 212

## Die notariell beglaubigte Gesamt-Commissionsagentur der Großen u. kleinen Volks-Zeitung (Wien)

Ist über 1000 Titel je nach Gewicht

mehr als 225,000 Exemplare

Ansündigungen finden erfolgreichste Beachtung  
Probenummern versendet die Verwaltung, WIEN, I., Schulerstraße 16



Der kühne Kommandant des „Seeadler“ im Weltkrieg, Felix Graf von Luckner, der bekanntlich demnächst eine Weltumsegelung im Interesse des deutschen Gedankens unternimmt, sandte kürzlich an einen der Inhaber der Firma Georg Dralle nebenstehende Karte und schrieb dazu:

„... 2000 Meilen mache ich im offenen kleinen Boot, verlier mein Haar infolge Skorbut, kam nach Neuseeland in Gefangen-  
schaft, erhielt Gott sei Dank Dralle's Birkenwasser, meine Spezialität! — Und was verdanke ich Ihnen, mein verehrter Herr Dralle? — Ich hab mein Hoar wedder kregen, son richtigen Walkopp! — Das dankt Ihnen

Ihr  
Graf Luckner“

# BLEICHERT

ZUGSPITZBAHN



Drahtseilbahnen  
ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG

Bei Nieren-, Blasen- und  
Frauenleiden,  
Harnsäure, Eiweiß,  
Zucker.  
1924: 13500 Badegäste.

**Die Filmwoche**  
PREIS: 50 PFP

die führenden  
ie einflussreichen  
fremden  
und  
Publicum.

Erscheint  
JEDEN MITWOCH

## Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenentzündung, verbunden mit Schwinden der besten Kräfte. Wer ist diese vom ärztl. Standpunkt aus obengenannte Kranke? Gewiss nicht nur diejenigen, die sich behandeln und zu helfen? Preisgekröntes Werk, nach seinen Erfahrungen bearbeitet. Wer kann es für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einschlafstörungen, Mangel, Erkrankungen, zu bez. von Verlag Etossum. Preis 65 (Schweiz)



Dr. Richter

Frühstücksträteree  
Dr. Richter, Arzt, 1900  
München. Oberwiesenfeldstrasse 10  
Telefon: 26-2400. Tel. 21-50.  
Dr. med. Qu. schreibt: Kon-  
sultations- u. Behandlungskosten  
C. A.: Meine Frau  
nimmt 50 Pfund abgenommen  
z.B.: Fuß, milde entzündung,  
nur ein mit Arma. Influs-  
sivem, Zimtöl, 55. Zeit-  
verträge. Z. Drosbile scell.

Der Marquis de Sade  
Mk. 12.—  
Rosen-Verlag St. Dresden

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen · JUGEND Nr. 15 / 1925

## Vernünftige Schuhe

find allein imstande, die unerträgliche Qual zu beheben, die der Fuß durch die massiven Über- freibungen der Mode zu ertragen hat und bewahren ihn vor Krankheit und Entartung



Verlangen Sie unsere Preisliste

## Grunwalds Reformhaus

Berlin W 9 / Linkstraße 39

### Der Vorläufer

Zwei Freunde besuchen ein Museum und bewundern dort die Venusstatue.

„Nee, so was!“ ruft der eine voll Begeisterung, „sieh nur mal an, welche Füße, solche Schenkel, und diese Knie. Folgst Du mir, Hans?“

„Und, wie; ich bin Dir schon weit vor.“

## VAUEN



Räucher, die auf gute Pfeifen schauen,  
Wählen ausnahmslos e c b t VAUEN.

Nur echt mit eingespritzter Schutzmarke VAUEN.

## Pilules Orientales

Marke Astora

das einzige arzneifreie Mittel zur Erlangung der idealen Form. Verlangen Sie Prospekt vom Hauptverband:

Engel Apotheke - Frankfurt a. M. 90

former Engel-Apoth. Leipzig, Elefanten-Apoth. Berlin.

## FAMILIEN-WAPPEN

Jede bessere bürgerl. Familie führt früher ein Wappen. Auskunft aus historisch. Quellen. M. I.-C. Dresden-Herald. o. General-Institut C. Schüssler Nachf. Dresden A. 103, Grünerstr. 19/1.

# Wildunger Helenenquelle

Schriften und Nachweis  
billigster Bezugsquellen  
durch  
die Kurverwaltung  
Bad Wildungen.



### Erhaltung unserer Kraft und Gesundheit

Der Kalzmangel unserer Nahrung ist die Ursache vieler Schwächezustände. Wissenschaftlich erprobt als zuverlässiges Mittel zur Anreicherung der täglichen Nahrung mit Kalz ist

## Kalzan

(Calcium-natrium-lacticum)

geschützt durch Deutsches Reichs-Patent Nr. 207761 nach Vorschrift der Universitäts-Professoren Emmerich und Löew.

Mehr als 2000 ärztliche Autoritäten haben den Wert des Kalzans gutachtl. bezeugt.

Eine außländende Schrift über die große Wichtigkeit genügenden Kalzehaltes unserer Nahrung, besonders bei englischer Krankheit (Rachitis) — Skrofule — Hautausschlägen — Rachitiswelken — Blutarmut — Emulgäste — Zufändungen — Asthma — Hefieber — Chronischem Schnüren — Alterserscheinungen — für werdende und stillende Mütter sowie für die Entwicklung und Erziehung der Kinder

veröffentlicht auf Wunsch kostenlos

Johann A. Wülfing, Berlin, Friedrichstraße 231.  
(Schwesterfirmen von Baus & Cie. Sanatorien-Werke)

Proben kostenlos und postfrei.

Kalzan in Packungen zu 90 g. 45 Tablettchen in Apotheken u. Drogerien zu M. 2.50 u. 1.50

## Nur Goldmark 3.50

monatlich kostet Sie die interessanteste und verbreitetste

## Wiener Tageszeitung

## Der Tag

Bestellen Sie noch heute das Abonnement in der Verwaltung

Wien 9,  
Canisiusgasse 8/10

Verlangen Sie meinen Ratgeber z. Erkennung von  
**+ Geschlechts-+**

Lungen-, Blasen- u. Hautleiden mit der Beilage  
Timm's Kräuterkuren u. deren Wirkung ohne  
Beratssitz., o. Quicksilber- und Salvarsan-Einspr.  
Versand diskret gegen Voreinsendung M. 1.50  
Dr. P. Raueller, med. Berl., Hannover, Odeonstr. 3

## Geschwächten

Männern gibt unser seit Jahren bewährte Saugsystem dauernden Erholung. Preis  
G. 12.— Ein Pack.  
Tabelle, die Kar beschleunigend Gold-M. 3.— Porro,  
Verg. 75 Pfp. Prosp. 25 Pfp.  
Santinhau W. Plattenstr. 12  
Charlotte-Bogen 4. Abs. B. 23

Schaflosigkeit

übertragen u. gelöst u.  
über natürliche, milde  
und dauernde Heilung. findet  
Gesamtprospekt mit allen Hilf-  
mitteln und allen alten  
und neuen Methoden. Preis der  
Hausverlag in Eisenach. 4/2.



## Liebe und Pflicht

Ein Straßenlehrer hat dicht bei den Zonen  
für Abfall und Schrift und Müll  
In der Straßenbiegung ein Liebchen wohnen,  
Das er demnächst heiraten will.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf  
Ihn da an der Straßenbiegung  
Ein neu geschaffener Paragraph  
Der Straßenbauamtverfügung:

„Es ist mit Heutigem streng untersagt,  
Die Straßen nach rückwärts zu fegen.

Die neue Verordnung ist nach dem Alt

III B, Seite 10 auszulegen.“

In Scherben brach das erträumte Glück,  
Doch die Pflicht war ihm höchstes Gebot.

So lehrt er denn vorwärts, lehrt  
immer zurück — Und sein Mädel grämt sich zu Tod

Maxim Schubert



„Herr Doktor, mein Kind will sich von den Folgen der Grippe nicht erholen, wenn es nur Appetit bekomme.“ „Aber gnädige Frau, nichts einfacher als das. Der Appetit kommt beim Essen oder Trinken. Jedes Kind trinkt für sein gern Kakao. Aber freilich, nur der allerbeste ist für Ihr Kind gut genug. Kaufen Sie den wohl schmeckenden **ZELL-Kakao**, denn dieser ist auch äußerst eisweißreich, überaus leicht verdaulich — und wird nur aus gesunden, voll ausgereiften Kakao-Bohnen hergestellt.“

**ZELL-Kakao**  
hartwig & Vogel A.G. Dresden.

A.Riepoli  
München-Türbergraben 26  
Kinderwagen · Korbmöbel

## Höher Verdienst

Beruf u. Nebenerwerb vom Schreib- und Werkstücksal.

(Auch Tiefen, ganz neue Sachen.)

Vereinigungsschule Jena-Löbstedt 129

## Dr.-Titel

ratische, pädagogische  
dienste, Kleider-Samte  
Mantel, schwarze oder ländl.  
Vorbereitung erfolgt. Sie  
8 Tage zur Wahl. Gratis-  
Liste über moderne seiden- u.  
wohl Mantelpfusche.  
Samthaus Schmidt, Hannover 52

Anzeigen Preis: für die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum  
Anzeigen Annahme: durch die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark —40, bei Platzschriften Aufschläge. Für farbige Anzeigen gesonderte Preise.

sowie durch alle Annoncenexpeditionen

Berlin, SW. 68, G. Hirths Verlag-Vertriebsges. m. b. H., Zimmerstr. 65, Tel. Döhnhoff 30, Postcheck 30, Berlin 57 164

Breslau 13, Reichspräsidentenplatz 10, Tel. Ring 161  
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1, Tel. Vulkan 9705

Hannover, Hohenzollernstr. 12, Tel. West 3654

Dresden, Nöthnitzerstr. 30, Tel. 42070

Darmstadt, Bleichstr. 43, Tel. 3151

Wien 1, Lothringerstr. 5, Tel. 58285

Generalvertretung für Süddeutschland, München, „Werkt“ G. m. b. H., Luisenstr. 5, Tel. 56569  
Verlangen Sie vom Verleger der „Jugend“ wiss. Reklameentwärfe für die Firma  
Barungspreis: In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen vierseitlich R.—R.Mk. Direkt vom Verlag insl. Poste 12,50 R.—Mk. Nach dem Ausland vierseitlich, in starken Koffern. Argentinien Pesos 8,80, Belgien 9,80, Brasilien Milreis 31,—, Chile Pesos 31,—, Dänemark Kr. 18,00, England sh. 14,—, Finnland Mta 140,—, Frankreich fr. 68,—, Holland fl. 9,—, Italien Lire 83,—, Japan Yen 8,50, Norwegen Kr. 23,—, Portugal Esc. 80,—, Schweden Kronor 12,—, Schweiz Frs. 13,75, Einfuhsommer Frs. 1,20, Spanien Pes. 24,—, Vereinigte Staaten Dollar 3,40. Einzelnummer ohne Porto 90 Pfg. Preis für Österreich: Abonnement 18 Schilling, Einzelpreis 1,5 Schilling.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zunehmen

Antwort: „Rechted.“

Frage: „Welches sind die Hauptausfuhr-Artikel Portugals?“ (Sie stehen in Beziehung zueinander, einer gehört zum anderen)

Antwort: „halbsche Mädelchen und Quellsüber.“ (Der Kub hat an Andalusien gedacht und an Almaden.)

Frage: „Wer leitet jetzt die Selden Spaniens?“

Antwort: „Ein Reichswehr-leutnant.“

In der spanischen Reichswehr steht man also Karriere machen zu können!

## Kein Unfall!

Vor der Aufnahme in die Lebensversicherung wurde er verschiedenes gefragt.

„Sind Sie einmal ernstlich krank gewesen?“ fragte der Beamte.

„Nein.“

„Haben Sie je einen Unfall gehabt?“

„Nein.“

„Wielich niemals in Ihrem ganzen Leben den geringsten Unfall?“

„Niemals; mit Ausnahme des letzten Frühlings, da schleuderte mich ein Bube über den Zaun.“

„Und das nennen Sie keinen Unfall?“

„Nein! Er hat's ja absichtlich getan“ Wallace's Farmer

**SCHLEICH'S**  
**BLAUER LAVENDELKOLBEN**

das rassige Blütewasser im eleganten Gewand. Überall erhältlich, wo nicht, weisen wir Bezugsquellen nach.

Chemische Fabrik SCHLEICH & Co.  
Berlin N.W. 6 Luisenstraße 30

# DAS KUCKUCKSEI

Ein kleines Blatt für Bücherfreunde

Soeben erschien:  
Heft 3 / März 1925

## INHALT:

Das Paar auf dem Birnbaum  
Oscar Wilde: Ausblick  
Luigi Pirandello: Der Selbstmörder  
H. H. Ewers: Die Hochzeit der Amelies  
Südseelegende: Der Retter der Frauen  
Der Verlag Ernst Rohrholz  
Bricht über Neuerscheinungen  
Marshall Rhinelander: Galantes Einmaleins  
J. M. Frank: Der „Homo sapiens“  
Bruno Taut: Die Schrankhöre  
Gulashkanone und Grützmüdel  
Oesterreichische Anekdoten

Verlangen Sie das Kuckucksei regelmäßig und unentgeltlich von Ihrem Buchhändler,  
sonst direkt vom  
**VERLAG DES KUCKUCKSEI**  
BERLIN W 15, DUISBURGERSTR. 15

# Volle Figur! Blühendes Ausschen



durch Nähr-  
w. Krautsalat „Grazino“  
Durchaus uns-  
schädlich, in  
kunstv. Zeit  
überschau-  
ender Erfolgs-  
produkt, enthal-  
tend: Gru-  
stantseischa. Machen Sie el-  
nen Versuch, es wird Ihnen  
nicht leid tun. Schaden  
2,-, 8 Scheiben, zur  
Kur nötig 5,-. Gimk. Frau  
M. in S. schreibt: Sender  
aus S. Sachsen Granat-  
obst sehr zufrieden.  
Apotheker Krause & Co.  
Berlin B 16. Turmstr. 16

# Nasenröte Sommer- sprossen

Mieserer entfrem-  
dung, Auskunft umsonst  
INST. ENGLER: CHT.  
München 10, Maistr. 10



Halali „d. eleg. u. vornehm-  
liche“ Nasen-  
sprosse. Preis fünf  
Halali impot. d. kleinster  
Löffel. Leichtig & be-  
gierig. Reibedeckung.  
Halali d. Ideal-Sport.  
Gimb. Dr. T. Schulz.  
Rückte Zeuge zu, w. erfr. d.  
Apotheker Krause & Co.  
Berlin B 16. Turmstr. 16

Interessante Bücher  
Reichl, Katalog gegen Rück-  
fuß. F. KAUM, Karls-  
ruhe I. 8, G. Waldkirchstr. 22

Grausamkeit d. Erzieh.  
„Reichl“ 2.-, 24.-III. M. 6.-  
Prägelein, m. d. Bild, Prospekt gratis! Liter. Verlag  
Mahama“ Hamburg 1

\*  
Verlangen Sie  
überall die  
Münchener  
Illustrierte Presse!  
Preis 20 Pfennig

# 20 Jahre jünger

durch meine Haarfarbe  
Jean Rabot  
anerkennbar. Beste Haarfarbe  
für alle Haartypen  
ausgesucht. Hirschbein,  
Auszeichnung, Gold, Lorbeer,  
große gold. Medaille.  
Preis per Flasche mit Ge-  
brauchsanweisung 1.-

F. R. Amenter,  
Hamburg 19, Elmshöller  
Chaussee 36

# Stärkung

aller körperlichen Funk-  
tionen, auch nach  
langen Sitzungen, durch  
das von der Wissenschaft  
als vorzügliches Kräf-  
tigungsmittel anerkanntes  
Erfolgsprodukt.

Erfolgsprodukt, bestens  
bekannt, überraschend,  
wirksam, günstig, sehr  
schnell und leicht zu  
folgen. Preis: 50 Pill.  
M. 6.-, 100 Pill. M. 10.-  
durch die Apotheken ver-  
langen Sie und Lite-  
ratur kostfrei.

Jeder Band wird auch einzeln abgegeben.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung:

## Schäffal

Neue Novellen von Otto Frommel.  
Ganzseiten M. 3.80.

## J. P. Hebels Werke

Neue vollständige Ausgabe.  
Mit einem einführenden Lebensbild, Einleitungen  
und Erläuterungen zu jedem Bande und zu Abb.,  
darunter ein bisher unveröffentlichtes Bildnis Hebels.  
Herausgegeben von Wilhelm Zentner.  
Drei schöne Geschenkbände:

Band I: Lebensbild, Gedichte.  
Halbleder M. 4.50, Halbfeder M. 5.50.  
Band II: Rheinische Freundschaft.  
Halbleder M. 6.50, Halbfeder M. 9.50.  
Band III: Biblische Erzählungen.  
Halbleder M. 4.50, Halbfeder M. 7.-.

Jeder Band wird auch einzeln abgegeben.

## Hebels Briefe an Gustave Fecht

Mit einer Einführung u. zahlreichen Anmerkungen.  
Herausgegeben von Wilhelm Zentner.  
Droschl. M. 3.-, Halbleder M. 4.-.

Verlag E. J. Müller, Karlsruhe I.B.

# Deutsche aus Böhmen

lesen ihr führendes Heimatblatt, die

## „Reichenberger Zeitung“

Tagblatt für das deutsche Volk in Böhmen

\*  
Erscheint seit 1860 — Täglich 2 Ausgaben

Im Anzeigenteile erfolgr. Reklame jeder Art

\*  
Schriftleitung und Verwaltung:

Reichenberg, Herrengasse 4-5

# Mingol-

Tabletten beschützen vor Husten Heiserkeit  
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gimborn - A.G. Ermerich v.Rhein

# Jagd

„JUGEND“-POSTKARTEN  
ÜBERALL ERHÄLTLICH

## Ein Geschenk individueller Art

Schenken Sie eine Kunst, eine feine Kunst. Wer das  
Gegenstück benötigt, der ist mit Vergnügen  
an der Kunst meinetwegen Jenny nicht.

Jenny ist die Blüte des Frauentheaters. Sie weiß  
nicht alles, aber sie weiß manches. Über Spektakel-  
ästhetik, Marionette des Künstlers, denn sie singt oder  
garantiert. Daher hat sie ein Komponistensein.

Aber über Kükopfekte und ähnliche Dinge weiß sie ja  
nichts. Aber sie kann sich sehr gut unterhalten. Sie weiß  
aber auch Augenblicke Treffende, und Wichtiges zu möden.

Also ich sage nochmehr: Dieser kleine Jenny ist  
eine Künstlerin, eine Künstlerin, die es wünscht zu  
Kunststückchen kam. Ich sah sie neulich im Geburts-  
rumprüfen dazu überholt. Sie prüfte es sachverständig

Einige Tage darauf hatte sie sich einstöhnlich ein Theat-  
tre-Beschus mit einem besonderen Charme umgehängt.

Etwas Eigentümliches ging von ihr aus. Ihr Liebster war durch  
die Künste der kleinen Jenny so verzaubert, dass er sie  
Tausend Gedanken und Wünsche in ein Leben lebendig  
Himmel und Erde sah in Schönheit und Wärme

Somit dieser bezaubernde Duft muss von seinem  
Tunen gezeichneten Kopfwasser ausgehen? Unmöglich,  
— was ich da einstöhn, war anders, war bestreichen.

Das Lieblings-Parfum meiner Jenny, wo war es zu  
finden? „Tollelf“ war der Name des Parfums, und  
jedes Mal sprach in einem Parfümervarianten von mir  
mir die vierzehn Parfümhersteller an. Ich wußte nicht

— und Pudel ist Geschenk von mir erhalten. Mich selbst aber  
weid ich mit Klarybells-Brillantine erfreuen.

Schon sehe ich die strahlenden Augen — — —



Rassehunde Zuchtanstalt u. Hdig.  
Arthur Seyfarth, Kostritz 6 (Thür.)

Gegründet 1864.

Vers. all. Rassen u. kl. Salons bis zu  
50. Schutzhund. Export u. all. Weltweit.  
Von der Zuchtanstalt werden nur  
und Beschreibung aller Rassen M. 1.-

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „Jugend“ Bezug zu nehmen



Reichspräsidenten-Wahl  
Bayerische Separat-Vorstellung

**Die Letzten**

„Jetzt sind nur wir zwei übrig geblieben, Fräulein Mie.“ – „Ach ja, Herr Elßh – die Heiratspapiere hatt' ich im Rucksack.“

\*

**Schwimmkostüm und Moral**

„In den auch in der „alten“ Jahreszeit benutzbarer Seebäder der U. S. A. erging ein Badekostüm-Ulras, der für das Damen-Badelosum eine Mindestlänge vorschreibt. Schwule kontrollieren mit 'em Meter-mas verdächtig Dolletierte . . .“)

Das Badekleid der Yankeefrauen, Ob sie nun zart sind oder voll, Darf man nicht wie ein Volkkleid bauen, Nein! Jüsstet sei es nur drei Zoll.

Moralisch sind ja Krebs und Aale, Und auf den Walfisch wirkt am End', Was nackt bleibt beim Tanz im Saale, Beim Tanz der Wogen indezent.

Die Sittsamkeit zu überwachen, Der Policeman am Strandje hab' Statt seiner Schieß- und Prügelsachen Hinsöder einen – Meterstab.

So sieht denn, der Moral zum Nutz man Jetzt oft ein Bildlein voller Spass: Vor einer Lady kniet der Schuhmann Und nimmt ihr ernst und sachlich Maß:

Ob sie die „Grenze wahren“, möcht er Ergründen, bei dem Badekleid. – Hm. Doch, wer überwacht – den Wächter, Das er sie selbst nicht überschreit? . . .“

Ni-Ni

**An Amerika!**

Der Riese Sturm erhob gegen dich die Faust, Brach deine Wälder, Türme, Telegraphen, wie Stäbchen von dümmem Glas, Hob Städte empor, ihre Würfel wirbelnd ins All  
Und häufte gestürztes Gestein zum Grabmal deiner Söhne und Töchter!  
Die Luft war blind vom Mehl zermalmten Gemäuers, pulverisierten Asphalt,  
Der Tag ward Nacht, erfüllt vom Schrei der Eschlagenen  
Und vieler Jahrzehnte Werke frisch der Minute Maul.

Wir, aus der Tiefe fühlenden Mitleids, – Deutschland wir, –  
Das selber vom Wirbelsturm des Kriegs entwurzelte,  
– Deutschland biegt seine trauernde Rechte zu  
Der großen Schmerzverbundenen über dem Meer,  
Die an den Särgen geliebter Kinder Knieht  
Und drückt in stummem Grusse für deine Toten, dir  
Die Hände, Schweste Amerika!

„Jugend“

**Reklame**

Die „Tribuna“ hatte die höchst sonderbare Nachricht gebracht, daß der Papst eine Varietékünstlerin empfangen und sich von ihr einige Lieder haben vor singen lassen. Demgegenüber erklärt der „Osservatore Romano“, daß die ganze Geschichte vollständig erfunden sei, um für die Varietékünstlerin – Nellame zu machen! Er bezeichnetet es als ein unerhörtes Dorgchein, die Person des Papstes mit der Nellame für eine Varietékünstlerin in Verbindung zu bringen. –

Nicht so! Der Papst ist wirklich viel zu schade für derartige, plumpre Reklametricks. Um von ihm empfangen zu werden, muß man denn doch schließlich andere Meriten aufzuweisen haben, als eine – Breitdiva! Muß man zum mindesten ein Mann von Ruf und Namen sein, der Ansehen und Ehre weit und breit geniesst, zu den führenden und hochgestelltesten Persönlichkeiten gehört, auf irgendeinem Gebiet als Kapazität oder Koryphäe gilt, bahnbrechend in seinem Beruf gewirkt und sich um das Wohl, die körperliche und geistige Entwicklung und Erziehung der Menschheit, um Kultur, Zivilisation und Fortschritt ganz besonders verdient gemacht hat, mit einem Worte also zum allermindesten – Jackie Coogan sein!

**Marterl**

Das große Berliner „Pan-Palais“, ein Treffpunkt homoerueller Kreise, war am Abend seiner polizeilichen Aufhebung wegen starker Überfüllung an allen Eingängen geschlossen.

O Wanderer, halt und sech betroffen Von dieser Massenkatastrophe!, Indem in Berlin, was keiner denkt hat, Einen Männer- und Jünglingsverein zerstrengt hat, Der so zahlreich in Freundschaft versammelt war, Das das Schicksal pochte zu schleunigem Kehaus!

– O Wanderer, zeich da doch die Lehr raus Und weis dich der Freundschaft nur an Orten Mit etlichen freien Hintertoren!

Geja

**Frühlings-Fabeln**

„Nein, wie reizend dir aber der neue Hut steht, Else.“

„Wir wollten eigentlich diesen Sommer an die Riviera, aber es ist dort immer so gedrängt voll, daß wir beschlossen haben, nur in die Sächsische Schweiz zu gehen.“

„Jawohl, gnädige Frau, die Eier sind garantiert frisch.“

„Der Anzug wird bestimmt bis Freitag fertig.“

„Pariser Neuheit.“

„1900er“. Fred Knab

**Der bissige Kollege**

„Wissen Sie, Herr Kollege, ich habe jetzt eine Patientin, die hat eine bewunderungswürdige zähe Natur.“

„Ja, ja, kann mir denken, einfach nicht tot zu kriegen.“

**Behrholz Sold**  
Der vornehme Duft  
Parfüm - Kopfwascher - Puder  
BEHRINGER & CO NÜRNBERG

100 sortierte  
farbige Künstlerpostkarten 3 M.  
Reproduktion, nach alten u. neuer Meistern, ebenso  
feinpräkt nach mod. Meistern wie Rembrandt, Wener-  
berg, Ehrenberger usw. 1000 Künstlerpostk. 20 G.-M.  
Bei Vorauszahlung werden die Karrien franco geliefert.  
**Kunstverlag Max Herzberg**  
Berlin SW 68, Neuenburger Straße 37

Wollen Sie Ihre  
**Zukunft**   
wissen? Wünschen Sie Aufklärungen über Ihr  
ganzen Leben, Vergangenheit, Gegenwart,  
Zukunft, Charakter, Heirat, Eheleben, Kinder,  
Lotteriespiel usw.? Senden Sie Ihre  
Adresse u. Geburtsdatum an den Merkur-  
Verlag, Berlin 14, Postfach 222 und Sie erhal-  
ten gratis eine kostenlose Dankschreiben.  
Mitteilung zugeschickt.

# Jod-BAD kuren TÖLZ Kurbetrieb Quell-Produkte

**Adelheidsquelle**, die seit Jahrhunderten bekannte wirksame schwefelfreie Jodtrinkquelle. Besonders wirksam gegen Arteriosklerose, Krept, Skrofeln, Harmliden usw.  
**Jodlaugen I, II u. III.** für eingedicktes Blut, Mariengasse, (Krankenheller Jodsalz)  
zur Erhaltung einer reinen Haut. **Extrakt** aus Stärke II die sicher wirkende Seife bei Hautkrankheiten, wie Fünnen, Furunkulosis usw. Stärke III die Seife von überraschender Heilkraft bei allen Hautleidern. Erhältlich in Apotheken und Drogeriabuden, wo nicht direkt durch die Krankenheller Jodquellsalzfabrik A.G. bestellt.

## Humor des Auslands

Es heißt, daß die Kreuzwegträufel Epidemie den Wortshab der Frauen vergrößert. Viele Ehemänner konstatieren, daß ihre Frauen jetzt viel länger brauchen, bis sie das lezte Wort finden.

Londen Opinion

Mr. Muitt: „Ich kaufte in Europa einen Rembrandt.“ Mr. Jeff (mit Schärfe): „Für mich sind amerikanische Automobile gut genug.“

Judge

VORWERK - TEPPICHE  
DECKEN - MÖBELSTOFFE  
NUR ECHT MIT DEM NAMEN  
**VORWERK**  
VORWERK & C. BARMEN

## Paustians Lustige Sprachzeitschrift

lesen, hören! Ihre Sprachkenntnisse ohne Mühe auffrischen und erweitern. Ausgaben in Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Esperanto, Lustig, lehrreich, leicht verständlich. Bestellen Sie noch heute! Preis - Vierausgabe für jede Sprache nur Mark 1.50, Einzelnahme Mark 1.70. Probesachen frei!

Verlag „Paustians Lustige Sprachzeitschrift“  
Hamburg 71, Alsterdamm 7. Poststelleck 189, Hamburg.

**Dralle's Lavendel-Seife**  
Für die empfindliche Haut bildet ihr wunderbar sahniger Schaum eine die sommartige Beschaffenheit eines schönen Teints fördernde Lotion. Den Ansprüchen der verwöhntesten Eleganz genügt diese bei allen Vorzügen preiswerte und sparsame Idealseife.

**Dralle's Lavendelwasser**  
Der  
erfrischende Duft  
für  
Jugend und Alter,  
für  
die Dame und den Herrn.

**Dralle's Lavendel-Crème**  
Ein wunderbares Haut- und Schönheitsmittel für Haus, für den Sport, für die Reise. Hilft sofort gegen Röte, Sprengwerden und Aufspringen der Haut, macht diese jugendlich und sommetweich. Jeder prüft selbst und wähle das Beste.

# Tangermünder Folter SCHOKOLADEN

Spezialmarke Feodora Cakelerzeugnisse

TANGERMÜNDER SCHOKOLADENFABRIK FR. MEYER & CO. TANGERMÜNDER

# Hannoverscher Anzeiger

Die Tageszeitung Hannovers und Nordwestdeutschlands

Großte Auflage

Schnelle und gute Berichterstattung / Aktuelle Leitartikel  
Umfangreicher Handelssektor / Modernes Feuilleton  
Tägliche Unterhaltungs-Beilagen / H.A.-Zillustrate

Weiteste Verbreitung

Erfolgssicheres Insertionsorgan für jede Anzeige

Berlag: Hannoverscher Anzeiger, A. Madrack & Co., Hannover, Fernruf Nord 7060/65

Die Münchener „Jugend“ ist das erfolgsichere Insertions-Organ!

## MEISTERWERKE DER MALEREI

Wiedergaben höchster Vollendung in 4 Farben nach Originalen der Alten und Neuen Pinakothek  
der Schackgalerie und anderer Kunstsammlungen

Max Liebermann  
Flachsspinnerinnen u. L.



Durchschnittliche  
Bildgröße 30:40 cm

Die unvergleichlichen Werke alter Meister, die künstlerischen Offenbarungen eines Dürer, Holbein, Lochner, Rembrandt, Rubens, v. Dyck, Raffael, Tizian, Murillo, Velasquez und anderer Klassiker der Malerei, die gemütstiefen Schöpfungen der großen deutschen Maler-Poeten Feuerbach, Schwind, Spitzweg, bieten wir allen Kunstfreunden in den vierfarbigen Kunstblättern unserer Sammlung

### „Meisterwerke der Malerei“

Farbgetreue, meisterhafte Wiedergaben der Originalgemälde

Der niedrige Preis unserer Kunstblätter ermöglicht jedem Kunstfreund, sich mit den edelsten und erhabensten Kunstwerken alter und neuer Meister zu umgeben.

#### EINHEITSPREISE

Jedes Blatt 2,50 RM. (Für Porto und Verpackung in Deutschland 0,50 RM., nach dem Ausland 1.—RM.) Verzeichnis sämtlicher Bilder unberechnet, portofrei. Illustrierter Katalog mit 126 Abbildungen, Umfang 156 Seiten, Preis 1,50 RM., einschließlich Porto.

**Knorr & Hirth, G. m. b. H., München, Sendlingerstrasse 80**

Alleinvertretung für Deutsch-Osterreich: Philip Weiß, Wien XV, Mariahilferstraße 158